

Die Stadtteilzeitung

Ihre Zeitung für Schöneberg - Friedenau - Steglitz

Zeitung für bürgerschaftliches Engagement und Stadtteilkultur

Ausgabe Nr. 84 - September 2011

www.stadtteilzeitung.nbhs.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Wahlkampf läuft auf vollen Touren. Plakatewälder, Info-tische, Wahlveranstaltungen - gewohnte Bilder für den souveränen Wähler. Und doch hat sich die Kultur des Stimmfangs geändert. Einige Plakate sprechen zu uns, die richtige Hard- und Software am Wähler vorausgesetzt. Man kann sich dank Internet den Kandidaten seiner Wahl auf Facebook zum Freund machen, wenn's einem gefällt. Wer Glück hat, kann seinen Favoriten spontan wie die Zeugen Jehovas vor der eigenen Haustür begrüßen, Hausbesuche sind im Kommen. Die Amerikanisierung des Wahlkampfes liegt voll im Trend. Sind Sie schon angerufen worden? Wissen Sie eigentlich, wie wichtig Ihre Stimme für unser Land ist?

Unser Redakteur Ottmar Fischer beleuchtet in seinem Beitrag „Diesmal anders, aber wie immer“ die Auswüchse des modernen Wahlkampfes. Wir wünschen Ihnen, dass Sie für sich die richtige Wahl treffen. Bis zu unserer nächsten Ausgabe bleiben Sie uns gewogen!

In dieser Ausgabe:

Ich bin Ausländer und ich möchte wählen	S. 2
Der Falke auf dem Wasserturm	S. 3
Die Meisenbachhöfe in Schöneberg	S. 4
Zentrum am Park Aikido-Schule	S. 5
Wahlveranstaltung im Nachbarschaftshaus	S. 7
Deutsch-türkische Verständigung	S. 8
Das widerspenstige Auto	S. 8
Schmidt-Hagius in Friedenau	S. 9
Der „Millionär von Schöneberg“	S. 10
Frauen-Fussball nicht nur zu WM-Zeiten	S. 10
Der fremde Sport: JUGGER	S. 11
Noyman Miller Plüsch, aber nicht plüschig	S. 11
Menschen i. d. VHS: Irina Voronova	S. 12



Gertrud P. Tempelhof, geb. am 1 März 1907

Fotografie: Marion Schütt

Hundertjährige in Tempelhof-Schöneberg

von Sibylle Schuchardt

„Vielleicht bin ich ja ein Wunder“

Eine ungewöhnliche Ausstellung wird im Foyer des Rathauses Schöneberg vom 07. September bis zum 31. Oktober 2011 zu sehen sein. Besucher, die sich mit dem Thema „Menschen im hohen Alter“ intensiver befassen wollen, sind zudem herzlich zu drei sehr spannenden Begleitveranstaltungen eingeladen, die das Ausstellungsprojekt abrunden. Zur Vernissage, die am 06. September um 16.00 Uhr beginnt, erwartet Sie ein abwechslungsreicher musikalisch-informativer Cocktail.

Tempelhof-Schöneberg kann einen besonderen Rekord verzeichnen, es ist der Heimatbezirk von fast 200 Frauen und Männern, die älter als 100 Jahre sind. Was macht das Leben für diese Menschen so nachhaltig lebenswert? Zeichnet sie vielleicht eine besonders starke Persönlichkeit aus, denken sie positiver und woher nehmen sie die Kraft zur Gestaltung eines so gesegneten Alters? Diese oder ähnliche Fragen mögen Dr. Sibyll Klotz, Stadträtin für Gesundheit und Soziales

(Bündnis '90/Grüne) bewegt haben, als sie im Herbst 2010 Marion Schütt, Filmemacherin, Fotografin und Historikerin, Johanna Kalkowski vom Pestalozzi-Fröbel-Haus und Katharina Lahenges von Nijinski Arts mit ihrem Forschungsgeist ansteckte und das Projekt initiierte. Sie machten sich auf die Suche nach „ihren“ Hundertjährigen im Bezirk und entschlossen sich, einige der Über-Hundertjährigen zu interviewen.

Fortsetzung Seite 4

Das Haus am Dürerplatz

von Ernst Karbe

0 - WUNDER - 0 - WUNDER

Manche Bürger, die jenseits der S-Bahn am Dürerplatz oder der Cranachstraße und umliegenden Strassen wohnen und schon lange dort leben, haben erst erfahren, dass sie auch FRIEDENAUER/IN-NEN sind, als die Hype um die Nobelpreisträgerin für Literatur Frau Hertha Müller, wohnhaft in der Menzelstraße, im vollen Gange war.

Viele von ihnen wohnen gerne im Malerviertel. Etliche Bürger/innen haben sich in einer Bürgerinitiative dafür eingesetzt, dass der

Dürerplatz sauberer und schöner wird.

Mit dem Platz ist es ihnen gelungen, gemeinsam mit dem Bezirksamt wurden die Baumscheiben erneuert, bepflanzt, die Bundeswehr hatte Friedensdienste geleistet und geholfen. Vielleicht hat dieses Bürgerengagement auch die Firma Aldi bewogen, an ihrem Standort Dürerplatz fest zu halten?

Fortsetzung Seite 5

Wahlkampf 2011

von Ottmar Fischer

DIESMAL ANDERS, ABER WIE IMMER

Die Wunderwaffe dieses Wahlkampfes ist anscheinend der Wowimat. Dies ist der von seinen Anhängern gern Wowi gerufene Regierende höchstselbst als Wahlwerber für sich und seine Partei. Auf Riesenstillschildern reicht er mal Oma die Hand, mal darf ihm ein Kind seine Handpuppe ins Gesicht halten. Der Wowimat versteht einfach all unsere Wünsche. Und das bringt Stimmen.

Dabei schien im Berliner Wahlkampf bereits alles gelaufen. Das Stimmungshoch für die Grünen

Box der Erinnerung

In 50 Jahren ist alles vorbei

Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Bergius-Schule in Friedenau haben sich in den letzten Monaten Gedanken über ihre Zukunft gemacht.

Ihre Pläne, Wünsche, Träume und Hoffnungen schrieben sie auf über 400 Seiten nieder und fügten zahlreiche Zeichnungen und Fotos hinzu.

Alles zusammen wurde in einem Edelstahlbehälter wasserfest versiegelt und am 24. August 2011 in einer tiefen Grube auf dem Schulgebäude vergraben. In 25 Jahren, also am 24. August 2036, wird die „Box der Erinnerung“ in Anwesenheit der ehemaligen Schüler feierlich ausgegraben und geöffnet. Die Lektüre nach 25 Jahren Dornröschenschlaf verspricht spannend zu werden.

Ermöglicht wurde das Projekt durch eine großzügige Spende von der PSD-Bank Berlin-Brandenburg in der Handjerystr. 34-36.

Der Vorstandsvorsitzende Norbert Atzler und das Vorstandsmitglied Oliver Pöplau übergaben anschließend einen neuen Physikraum seiner Bestimmung, dessen Einrichtung ebenfalls von der PSD-Bank unterstützt wurde.

hatte die frühere Friedenauerin Renate Künast zur Kandidatur gegen den früheren Tempelhofer Stadtrat Wowereit getragen. Und dem wurde bereits die sichere Niederlage vorausgesagt. Denn seine Partei rangierte in Umfragen zeitweilig sogar auf dem dritten Platz. Inzwischen sieht es aber wieder ganz anders aus. Nun hängen die Grünen im Stimmungstief, und Wowi tingelt als siegesgewisser Strahlemann durch die Bezirke.

Fortsetzung Seite 2

Offener Brief an die Nachbarschaft

Liebe Schöneberger, liebe Mitbürger, ich bin Ausländer – und ich möchte wählen.

Hiermit meine ich nicht bei den Bundestagswahlen, oder gar denen zum Europäischen Parlament. In den USA geboren, bin ich gewiss kein Europäer, geschweige denn ein Deutscher. Doch mit langjährigen Wurzeln in der Motz-, Crelle-, und Cheruskerstraße verstehe ich mich als Berliner und fühle mich als Schöneberger. Und im Kontext der anstehenden Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus und zu Bezirksverordnetenversammlungen sehne ich mich nach dem Recht, auf der lokalen / kommunalen Ebene durch Wahlbeteiligung Mitverantwortung zu tragen.

Meine eigene Anspruchsberechtigung kann ich in legalistische und familiäre Argumente, sowie in einen Beitrag zum Gemeinwohl aufgliedern:

Erstens: Stolz siebzehn Jahre residiere ich in der Hauptstadt, dreizehn davon in Schöneberg. Seit 2000 bin ich im Besitz eines permanenten Niederlassungsrechts. Wie viele deutsche Bürger des Bezirks habe ich gearbeitet und bin auch mal zwischendurch arbeitslos gewesen.

Zweitens: Im Standesamt des Schöneberger Rathauses habe ich geheiratet. Ich habe zwei Kinder; beide sind in örtlichen Krankenhäusern geboren. Kita, Kinderarzt, Schule, Spielplatz – alle Einrichtungen, die für meine Kinder unabdingbar sind, befinden sich im Bezirk bzw. Kiez.

Drittens: Freizeithlich bin ich bei der Berliner Geschichtswerkstatt, mit Vereinsräumen in der Goltzstraße, ehrenamtlich tätig. Seit 2010 bin ich Reporter für die Stadtteilzeitung Schöneberg; unter anderem berichte ich über bezirksbezogene politische und verwaltungstechnische Themen.

Vorzügliche Voraussetzungen? Ich meine ja. Trotzdem darf ich bei den kommenden Wahlen nicht beteiligt sein.

Wahlberechtigt hierzulande ist zurzeit jeder Deutsche, der das 18. Lebensjahr vollendet hat sowie im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. In manchen Bundesländern sind Personen ab 16 bei kommunalen Wahlen stimmberechtigt; die Stadt Bremen z.B. erlaubt die Wahlbeteiligung in diesem Alter bei den Wahlen zur Bürgerschaft. Aber warum nicht deutschlandweit ein Kommunalwahlrecht – zur Bezirksvertretung, zum Stadtrat und Bürgermeister – für Ausländer, die in Deutschland permanent leben? Ich, beispielsweise, wüsste überhaupt nicht, für bzw. gegen welche politischen Personen oder Positionen ich in

Fortsetzung von Seite 1

DIESMAL ANDERS, ABER WIE IMMER

Und jetzt das: Im grünenden Wahlkampf der Grünen ging was schief.

EIN GRÜNES EIGENTOR

Die Grünen hatten mit Hilfe der Werbeagenturen newthinking und nest die Kampagne „Mitsprachestadt“ gestartet: Interessierte können online Probleme benennen, die behoben werden sollten. Und die erste Aktion funktionierte dann so:

Ein Interessierter meldet einen Unfallschwerpunkt für Radfahrer an der Schönhauser Allee. Einige

Allee Andreas Gebhard ist Geschäftsführer der Werbeagentur newthinking, die die Kampagne erfunden hat. Veröffentlicht hat diese Geschichte mit weiteren, mittlerweile über zwanzig Einlassungen der Betroffenen und von Kommentatoren, Sebastian Koch unter: <http://sebastiank.info/blog/2011/08/09/von-der-schwierigkeit-eines-online-wahlkampfes/>

ONLINE IST IN MODE

Bereits im Frühjahr hatte die CDU die Berliner aufgefordert,

Auch die SPD forscht im Internet nach Ideen und antwortet auf Fragen und Kritik. Zwar hat der sozialdemokratische Spitzenkandidat auf Facebook noch etwa ein Fünftel weniger Fans als seine grüne Herausforderin. Dafür führt seine Partei in den Umfragewerten vor den Grünen mit knapp 10%.

Die Linkspartei meint trotz angebotener Mitmach-Tools, dass die Kommunikation mit den Wählern nicht unbedingt auf öffentlichen Plattformen stattfinden muss. Ihr Online-Wahlkampfmanager sagt: „Die schreiben uns sowieso Mails, wenn sie etwas interessiert.“

Die FDP schließlich konzentriert sich laut eigener Aussage lieber auf den traditionellen Plakatwahlkampf, obwohl es natürlich auch einen Internetauftritt gibt. So kann man etwa gelb auf weiß zu dem vermutlich ewigen Schulthema lesen: „Wir würden auch beim Fußball die Idee einer Einheitsliga doof finden“.

Wer lieber das persönliche Gespräch mit dem Kandidaten sucht, der findet die Friedenauer Wahlkreisbewerber auf dem Breslauer Platz zur samstäglichen Marktzeit, manchmal auch in Begleitung eines der Bürgermeisterkandidaten für den Bezirk.

Wer aber Werbeaussagen gleich welcher Art misstraut, der greife zu einer guten Zeitung, denn dort ergreifen nicht die Akteure, sondern die Beobachter das Wort. Mit anderen Worten: Gehen Sie also nicht wegen, sondern trotz der Wahlwerbung zur Wahl!

Ottmar Fischer

Netzempfehlungen:

- www.wahl-o-mat.de
www.abgeordnetenwatch.de
www.wahlen-berlin.de



Wahlkampf in Friedenau, Rhein- Ecke Schmargendorfer Straße.

Foto: Hartmut Becker

meinem Heimatort in den USA bestimmen sollte – aber in meiner Schöneberger Wahlheimat schon.

Tatsächlich wurde am 3. März 2011 im Berliner Abgeordnetenhaus (78. Sitzung, auf Antrag der Bündnis90/Den Grünen) das kommunale Wahlrecht für Drittstaatsangehörige debattiert. Dennoch werden noch „Fremdstämmige“ ohne die deutsche Staatsbürgerschaft bei den Wahlen, die am 18.09.2011 in Berlin stattfinden, nicht dabei sein. Doch die Idee der kommunalbezogenen Wahlbeteiligung für hier ansässige Ausländer – ca. 16% der Gesamtbezirksbevölkerung ausmachend – habe ich hiermit lokalredaktionell eingebettet; ich gebe sie meinen Mitbürgern zum Nachdenken weiter. Darum warte ich in guter, geduldiger Hoffnung, dass ich/wir bei den nächsten städtischen Wahlen im Jahre 2016 mit Ihnen/Euch an die Wahlurne treten darf/dürfen.

Liebe Grüße, Ihr/Euer Nachbar Timothy William Donohoe

Tage später kommt der Beschwerdeführer mit Renate Künnast sowie der grünen Abgeordneten und dem grünen Stadtrat des Bezirks zusammen, und alles wird dann mitsamt Foto im Facebook-Album der Mitmachstadt vorgestellt.

Darauf meldet sich ein weiterer Interessierter und teilt mit, dass es ähnlich Schlimmes auch in der Potsdamer Straße gäbe. Man möge also hier bitte ebenfalls vorbeikommen. Darauf die Antwort der Grünen: „Es gibt in Berlin leider viel zu viele solcher Stellen. Es wird deshalb leider nicht möglich sein, jede fahrradunfreundliche Straße zu besichtigen. Mach doch einfach eine Aufgabe aus deiner Unzufriedenheit, dann erhaltst du auf jeden Fall eine Antwort (und vielleicht auch einen Besuch): <http://gruene-berlin.de/da-muessen-wir-ran>.

Übrigens heißt der interessierte Bürger von der Schönhauser

über das Internet sowohl Probleme aufzuzeigen als auch Lösungen vorzuschlagen, die dann in das aktuelle Wahlprogramm eingearbeitet werden sollten. Der parteieigene Kanal cdu.tv meldete prompt 1000 Vorschläge.

CDU Tempelhof-Schöneberg Ortsverband Friedenau. Wahlkampfauftakt mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich. Di 06.09.2011 19:00 Uhr. Gemeinschaftshaus Lichtenrade. www.cdu-friedenau.de

OASE IM ALLTAG Abschied vom Sommer? Illustration of a woman's face with leaves. www.elliot.com Elfie Hartmann

Das Schöneberger Südgelände findet immer mehr „Liebhaber“

DER FALKE AUF DEM WSSERTURM

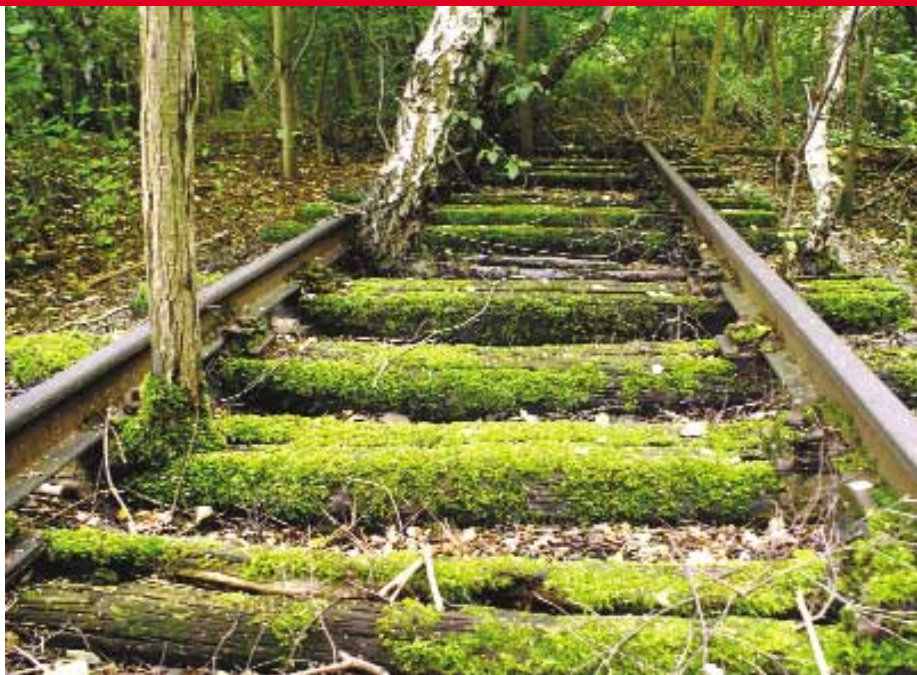
Die Versorgung der Riesenstadt Berlin erfolgte früher über schiffbare Kanäle und Eisenbahnlinien. So gab es in Tempelhof einen Umschlaghafen und auf dem Schöneberger Südgelände einen Rangierbahnhof. Dort wurden die ankommenden Güterzüge nach Bestimmungsort geteilt, und hier wurden sie zusammengestellt, wenn es nach draußen ging.

Nach der Teilung Berlins und infolge des Siegeszugs des Lastkraftwagens wurde der Bahnbetrieb hier zwar schrittweise bis 1952 eingestellt, aber der Viermächtestatus nach dem Krieg hatte für ganz Berlin aus strategischen Gründen den Erhalt aller Eisenbahnanlagen festgelegt. Und so konnte sich die Natur über mehrere Jahrzehnte auf dem stillgelegten Gelände wieder ausbreiten.

Als in den 1970er Jahren Pläne bekannt wurden, den Güterbahn-

hof zu reaktivieren, hatten Naturliebhaber die erstaunliche Artenvielfalt auf dem Gelände bereits entdeckt, und einer daraus entstandenen Bürgerinitiative ist es letztlich zu verdanken, dass es hier heute statt einer graslosen, schotterreichen Bahnanlage ein Natur- und Landschaftsschutzgebiet gibt. Die an der jahrelang geführten Diskussion Beteiligten werden sich aber auch an die zahlreich überwundenen parlamentarischen Hürden erinnern, wobei sich besonders die SPD hervorgetan hat.

Die ehemalige Schienenharfe ist nun durch ein Wegenetz erschlossen, das die alten Schienenstränge nutzt. Und parallel tun es die Birken uns Menschen gleich, denn sie siedeln sichtbar gern auf den nicht entfernten Bohlen, weil diese das Regenwasser länger halten als der Boden, und ihre besonders kleinen Samen selbst kleinste Ritzen nutzen.



Die Natur bemächtigt sich - kontrolliert durch die Parkbiologen - des Südgeländes

Foto: Thomas Protz

Für alle BerlinerInnen ohne deutschen Pass

Symbolische Wahlen

Tatsächlich dürfen die in der Hauptstadt ansässigen Ausländer ihre Stimmen zur Berlin-Wahl 2011 abgeben – wenn auch nur als symbolische Teilnehmergeste. Die Kooperationsorganisationen „Citizens For Europe e.V.“ und „Jede Stimme e.V.“ veranstalten in vielen Berliner Bezirken Aktionen zum Thema Wahlrecht für Ausländer. Unterdessen dürfen in folgenden Schöneberger „Wahl“-Lokalen alle Berlinereinnen und Berliner des Bezirks ohne deutschen Pass und über 18 Jahre zwischen 29.08. und 04.09.2011 votieren:

Stadtteilladen Halk Kösesi

Wahllokal Schöneberg Süd
Crellestraße 38, 10827 Berlin
Mo-Do 9:00-19:00 Uhr, Sa 14:00-18:00 Uhr, ab 20:00 Uhr **Wahlparty**

PallasT

Wahllokal Schöneberg-Nord
Pallasstraße 35, 10781 Berlin
Mo-Do 9:00-19:00 Uhr Sa 14:00-18:00 Uhr

KidÖb - Nachbarschaftsheim Schöneberg

Wahllokal Friedenau:
Rheinstraße 53-54, 12161 Berlin
Do 10:00-16:00 Uhr
Mitzubringen ist ein Nachweis über den Wohnsitz in Berlin. Die Daten werden nicht dokumentiert; die Wahl läuft anonym.

Eine öffentliche Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Ergebnisse mit anschließender

der Wahlparty findet am 4. September zwischen 16-22 Uhr im Zentralen Wahlbüro im Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin statt.

Weitere Information:

Projektbüro Jede Stimme 2011
Laura Kolland (Citizens For Europe e.V.)
Ziegelstr. 10, 10117 B., Tel. 2 09 34 66 30
<http://www.jedestimme2011.de>

Am 02.09.2011 um 18:00 wird ein öffentliches Podiumsgespräch zum Thema „Politik der Vielfalt im Bezirk“ mit den Gästen Angelika Schöttler (Bürgermeisterkandidatin SPD), Dr. Sibyll Klotz (Bürgermeisterkandidatin Bündnis 90/Grüne) und Bernd Krömer (Bürgermeisterkandidat CDU) im Alt-Schöneberger Saal des Rathaus Schöneberg (John-F.-Kennedy-Platz, 10820 Berlin) stattfinden; die Moderation übernimmt Alke Wirth von der taz. [Sponsoren: Forum Muslime in Tempelhof-Schöneberg (FMST) Integrationsbeauftragte Tempelhof-Schöneberg, KIDÖB (Frauentreffpunkt des Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.), „Jede Stimme 2011“, Stadtteilverein Steglitz e.V., Tempelhofer-Schöneberger Arbeitsgemeinschaft der Immigranten und Flüchtlingsprojekt (T-SAGIF)]

Weitere Informationen: Büro der Integrationsbeauftragten Gabriele Gün Tank, Tel. 90277 6263.

T. W. Donohoe

VOM ZUZUG

Wie der Biologe Dr. Wiedenmann auf seinen beliebten Führungen erläutert, sind die Birken die Pioniere eines zukünftigen Waldes, denn in Begleitung von Pappeln und Robinien verdrängen sie zunächst die Stauden und Sträucher, bevor sie ihrerseits den langlebigen Eichen und Buchen weichen müssen. Doch hier soll nach dem Willen der obersten Naturschutzbehörde in der Senatsverwaltung das jetzige Gewichtungverhältnis von Trockenwiesen und Wald bewahrt werden, indem jenseits des Waldes regelmäßig gemäht wird und frische Baumjährlinge entfernt werden, innerhalb der Waldzone aber zum Teil überhaupt nicht eingegriffen wird.

Daher kann hier auch weiterhin beobachtet werden, dass die Nachtkerze sehr spät am Tage die Blüten öffnet, weil sie erst zu diesem Zeitpunkt mit ihren Bestäubern verabredet ist, den nachtaktiven Insekten. Und auch Seifenkraut, Sichelmöhre und Weidenröschen bleiben durch den behutsamen Schutz ihrer Lebensgrundlage somit erhalten und für den Besucher erlebbar.

Aber auch die Erinnerung an den einstigen Bahnbetrieb wird hochgehalten. So brütet hier der Turmfalke auf einem fünfzig Meter hohen Wasserturm. Zu dessen Füßen erinnert ein alter Wasserkran daran, dass auch die Dampflokomotiven mit Wasser getränkt werden mussten. Und eine von den schwarzen Königinnen, eine Güterlokomotive der Baureihe 50,

steht nur wenig entfernt im Grünen. Ihr Tender war nicht nur Speicher für das Wasser, sondern auch für Kohle, denn nur kochendes Wasser liefert Dampf. Daher hat eine Künstlergruppe den sinnbildlich rostenden Stahl in ganz eigenen Gestaltungen auf dem Gelände auch mit der nun nicht mehr benötigten Kohle zusammengeführt. Und das regt an. So finden in einem Skulpturengarten „Giardino Segreto“ noch bis in den September hinein Aufführungen von Shakespeares Sommernachtstraum statt, die bei Regen in die nebenan ruhende Lokhalle verlegt werden.

VON MENSCHLICHEN ZUGVÖGELN

Weil das Verlassen des Steges im Naturschutzgebiet verboten ist und auch die Wege im Landschaftsschutzgebiet nicht verlassen werden sollten, um Pflanzen und Tiere zu schonen, gibt es zahlreiche Aktivitäten auf dem weiten Gelände, die zum artenschutzgerechten Kennenlernen der Natur einladen.

Der Verein „baumschlau“ etwa befördert die kindliche Neugier mit Hilfe des „Makkaroni-Höhenmessers“ oder bestimmt Baumarten unter Einsatz des „Drehfix“. Der Heilpraktiker Olaf Tetzinski bietet Erlebnisführungen zur Heilkraft und Symbolik der Pflanzen an. Die Umweltpädagogin Regina Höfele ruft zu Kindergeburtstagen der besonderen Art mit Hexenkräuterküche und Wildnistraining, Naturforscherlabor und Schatzsuche.

Der Biologe Dr. Wiedenmann schließlich lädt zu Sonntagsspaziergängen ein, bei denen er den Blick gerade auf die kleinen Dinge in der Natur richtet, die zwar leicht übersehen werden, deren Beachtung aber weitreichende Einblicke und Einsichten ermöglicht. Nur kann er nicht versprechen, seinen Gästen die gebotenen Wege durch das Gelände nicht verlässt, hat er sie zum letzten Mal vor eineinhalb Jahren gesichtet.

Hinweis: Der Haupteingang zum Gelände befindet sich direkt am S-Bahnhof Priesterweg. Der Zugang ist aber auch vom S-Bahnhof Südkeuz aus über den Hans-Baluschek-Park möglich.

Infos: www.gruen-berlin.de oder www.suedgelaende.de

Veranstaltungen:

Biologe Dr. Wiedenmann: drumherum@gmx.net, nächster Termin: 25. September, 14.30 Uhr
Umweltpädagogin Höfele: r.hoeefe@web.de
Heilpraktiker Tetzinski: heilpraktiker@tetzinski.de
Kinder-Workshop: www.baumschlau.de
Sommernachtstraum: www.shakespeare-company.de
Vorausschau: Im nächsten Frühjahr führt Sonja Dahlmann vom BUND wieder vogelkundliche Wanderungen durch.

Ottmar Fischer

www.spd-fraktion-tempelhof-schoeneberg.de

Für flächendeckende Kinderbetreuung und Bildung von Anfang an

Ihre SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg

SPD

► Versteckt in Schöneberg



Wandgemälde in den Meisenbach-Höfen

Foto: Elfie Hartmann

Die Meisenbach Höfe in Schöneberg

Als die kleine Schwester der Hackeschen Höfe in Mitte oder auch der Goerzhöfe hier in Friedenau könnte man sie bezeichnen: Die Meisenbach Höfe in Schöneberg. In der verkehrsreichen Hauptstraße, Eingang Nummer 8 und - unabhängig voneinander - Eingang Nummer 9, nahe des Kleistparks übersieht man sie fast, wird jedoch reich belohnt, sowie man hinein schreitet: Da findet man sich urplötzlich in einer sehr stillen Oase wieder, die Privatmieter sowie unterschiedlichste Firmen und Dienstleister untergebracht hat.

Der Namensgeber Georg Meisenbach (geb. 1841- gest. 1912) gilt als der Erfinder der Autotypie und des Glasgravurrasters: Was ist denn eigentlich nun Rasterdruck genau?

Das ist die Zerlegung von Bildvorlagen in Punkte, unregelmäßiges Korn oder auch in regelmäßige Linien. Hierbei werden dem Auge Grauwerte vorgetäuscht, sodass der Betrachter ein Gesamtbild definitiv zu sehen glaubt (Andy Warhol z. B. machte sich sehr viel später u.a. (s)einen Namen mit der Grundidee dieser - dann allerdings in Bildform wiedergegebenen und genial umgesetzten - Technik im Siebdruck).

Auch in der Fernstehteknik werden die Muster der Abtastlinien jeweils von oben nach unten abgetastet. So wird das Bild zerlegt und wieder zusammengesetzt.

Doch zurück zu Georg Meisenbach: In der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ wurde bereits 1883 Meisenbachs erstes gerastertes Foto veröffentlicht. In München gründete er um 1876 eine sog. Chemigraphische Kunstanstalt, in der er, als gelernter Stahl- und Kupferstecher, das Druckverfahren von Zinkplatten entwickelte, später Autotypie genannt.

Diese löste endlich den damals ausschließlich manuell hergestellten Holzstich ab, der bis dahin für die Wiedergabe von Fotos und Illustrationen angewendet wurde.

Autotypie, auch Netzätzung genannt, ist die von ihm entwickelte chemische und fotografische Reproduktionstechnik zur Herstellung von Klischees als Druckform für den Buchdruck (durch die Verdrängung des Hochdrucks durch den Offsetdruck werden allerdings heute Autotypien nur noch sehr selten benutzt).

Meisenbachs Erfindung wurde 1882 mit dem deutschen Reichspatent geschützt. Zusammen mit Josef Ritter von Schmädell gründete er in München 1883 die Autotypie-Company und 1892 entstand aus dem Zusammenschluss der Unternehmen Meisenbach & Co. in München und Heinrich Riffarth & Co. in Berlin das neue Unternehmen Meisenbach Riffarth & Co.

Um 1900 war dieses Unternehmen mit Niederlassungen in Leipzig, Berlin und München zur europaweit bedeutendsten graphischen Kunstanstalt aufgestiegen.

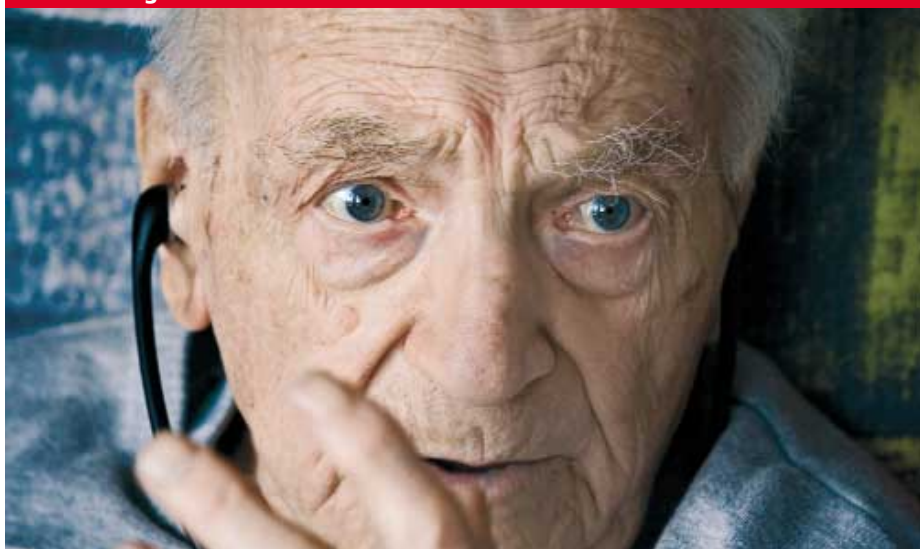
Im Jahre 1891 zog sich Georg Meisenbach aus Krankheitsgründen aus seinem Geschäft zurück und wohnte bis zu seinem Lebensende 1912 in Bayern auf seinem Landsitz in Emmering bei Ebersberg.

Belegt ist es nicht: Anzunehmen ist aber hier mit ziemlicher Sicherheit, dass der Auslöser seiner lebensbedrohlichen Krankheit permanenter Umgang mit den diversen, seinerzeit noch lange nicht als gefährlich erkannten/eingestufteten, Chemikalien war.

Alles hat seinen Preis.

Elfie Hartmann

► Fortsetzung von Seite 1



Erwin H., Tempelhof, geb. am 13. April 1909

Fotografie: Marion Schütt

„Vielleicht bin ich ja ein Wunder“

Marion Schütt fotografierte die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung. Der solcherart gesammelte und komprimierte, vielhundertjährige Erfahrungsschatz wird erstmalig in der angekündigten Ausstellung gezeigt. Ein umfangreicher Ausstellungskatalog bietet die Möglichkeit, diese eindrucksvollen Menschenporträts in Bild und Wort mit nach Hause zu nehmen.

Weil wir genauer wissen wollten, wie es zur Entstehung dieses ungewöhnlichen Projektes kam, haben wir die Initiatorinnen Frau Dr. Klotz und Frau Schütt um ein Gespräch gebeten.

Frau Dr. Klotz, die sich als Chefin der Planungs- und Koordinierungsstelle des Gesundheitsamtes von Berufs wegen mit dem viel zitierten demographischen Wandel befasst, erzählt begeistert, warum sie auf diese alten Menschen neugierig geworden ist. „Wir wollten sie sichtbar machen! Ihre Zahl wird immer größer, aber sie kommen in unserem öffentlichen Leben nicht vor. Wir wollten mehr über ihre Befindlichkeit erfahren, wollten wissen, wie sie es geschafft haben so alt zu werden. Uns interessierte nicht allein ihre aktuelle Situation, wie und wo über Hundertjährige wohnen, sondern genau so ihre individuelle Biographie.“

**BERLIN
GEGEN NAZIS
und Rechtspopulisten**



SPD CDU FDP

Ich holte Frau Schütt, deren biographische Arbeiten ich schätze, ins Boot.“ „Wir wollten eine Ausstellung machen!“, vermitteln uns beide gleichzeitig mit Entschiedenheit und Frau Dr. Klotz betont, dass dies alles ohne den unermüdlichen Einsatz von Werner Freese, dem Leiter der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit überhaupt nicht möglich gewesen wäre. „Er hat sich bis ins letzte Detail wirklich um alles gekümmert.“

Frau Schütt, die in ihren Interviews den über Hundertjährigen persönlich sehr nahe gekommen ist, beeindruckt uns mit der Aussage, dass von den elf Gesprächspartnern vier tatsächlich noch in ihren eigenen vier Wänden leben. „Eine Frau von 104 Jahren hat mir Kaffee und Kekse serviert und ich musste sitzen bleiben! Die alten Menschen behielten den roten Faden im Gespräch im Auge. Sie wussten genau, was sie erzählen wollten und was nicht. Ihre optimistische Lebensphilosophie fiel mir besonders auf. Natürlich gab es die sogenannte schlimme Zeit, aber niemand wirkte verbittert. Das normale Alltagsleben, die kleinen Freuden, die Kindheit, nahmen in der Erinnerung einen breiten Raum ein. Das ist original „oral history“ und ich bin nicht nur als Historikerin dankbar, soviel über die Geschichte eines ganzen Jahrhunderts erfahren zu haben. Ich war schon immer gern mit alten Menschen zusammen, und unser Projekt hat meine Zuneigung zu ihnen nur noch verstärkt.“

Unsere beiden Gesprächspartnerinnen stimmen in ihrem Fazit überein: Es gibt nicht die Alten, Hundertjährige sind so heterogen wie alle anderen Altersgruppen auch! Wir haben Bilder im Kopf, die nicht stimmen und

müssen uns eine neue Verbindung zur Wirklichkeit alter Menschen schaffen.

Das Wichtigste, um ein langes, erfülltes Leben zu führen, sind neben einer positiven Lebenseinstellung und einer großen Portion Humor tragfähige soziale Kontakte. „Es gibt heute viele technische Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern, aber da ist vor allem die Nachbarschaft, da sind wir alle gefragt“, sagt Frau Dr. Klotz. „Wie gut, dass es oft noch 80jährige Töchter gibt, die sich kümmern“, ergänzt Frau Schütt lächelnd. Und dann hörten wir noch die beinahe unglaubliche Geschichte einer Frau, die mit 102 Jahren Meisterin einer Sportart an der Wii-Konsole geworden ist.

Lothar Adler, Logopäde im Vivantes-Zentrum für Altersmedizin am Wenckebach-Krankenhaus porträtiert seit 1999 Patienten für seine „Galerie der Hundertjährigen und zeigt 68 seiner Bilder im Rathaus Schöneberg. Karsten Thormaehlen ist mit seiner erfolgreichen Ausstellung „Jahrhundertmensch“ zu Gast und stellt hier seine Fotoserie von hundertjährigen Berlinern aus.

Sie werden sehen, ein Besuch der Ausstellung „Vielleicht bin ich ja ein Wunder...“ lohnt sich absolut und wird Sie bereichern. Vielleicht lassen sich insbesondere männliche Besucher von der Kraft der Hundertjährigen anstecken, hier machen nämlich Frauen mit fast 80% den Löwenanteil aus. Sind sie neugierig geworden? Wir sehen uns in der Ausstellung! Detaillierte Informationen zum Begleitprogramm entnehmen Sie bitte unseren Veranstaltungshinweisen.

Sibylle Schuchardt

Friedlicher Kampfsport als Bewegungskunst



Clarissa Henke auf der Matte

Foto: Hartmut Becker

Zentrum am Park

In der Meraner Straße 31 hat ein Zentrum für Bewegung und Heilwege eröffnet. Die ehemalige große Eingangtür ist jetzt verschlossen. Der eigentliche Eingang ist heute, erreichbar über den Parkplatz, an der Seitenfront des Hauses.

Früher war hier das Mephisto, eine verrauchte Kneipe. Dann haben sich ein paar Kunststudenten in den Räumen versucht, danach stand der Flachbau zwei Jahre lang leer und wirkte dunkel und abschreckend.

Heute erkennt man hinter den Fenstern einen hellen freundlichen Raum. Abends leuchtet weißer Lichtschein nach draußen. Die Leute aus der Nachbarschaft sprechen Frau Henke immer wieder an, wie angenehm sie es finden, dass sie diesen Schandfleck so freundlich gestaltet hat.

Anfang des Jahres hat Frau Clarissa Henke in der Meraner Straße 31, nahe des Rudolph-Wilde-Parks ihr Zentrum für Bewegung und Heilwege eröffnet. Sie nennt es einen Raum zum Bewegen und Begegnen. Und doch ist es kein Begegnungsraum im üblichen Sinne, denn Frau Henke unterrichtet hier Aikido. Aikido ist eine friedfertige Kampfkunst, die sie viel lieber als Bewegungskunst bezeichnen möchte, bei der sich Körper und Geist weiterentwickeln können. Sie besteht aus weichen fließenden Bewegungen, die Körper-

beherrschung und auch Konzentration schulen. Da diese Sportart überwiegend zu zweit ausgeführt wird, kommt es dabei immer wieder zu Begegnungen mit dem Partner.

Der fast 100m² große, mit Matten ausgelegte Trainingsraum steht jedem Interessierten offen. Grundsätzlich sind die Gruppen sehr gemischt, unabhängig von Alter und Geschlecht und Können. Es gibt jedoch auch eine Gruppe für Jugendliche, und inzwischen hat sich auch eine spezielle Mädchen-Gruppe (ab 13 Jahren) zusammengefunden. Gut angenommen wird auch das Angebot für Kinder (ab 6 Jahren). Ein Kurs, bei dem erstaunlicherweise mehr Jungen als Mädchen teilnehmen, obwohl es sich doch nicht um den typischen, harten Kampfsport handelt. Dabei freut sich Frau Henke auch, wenn sie hört, dass die Kinder ihre ersten japanischen Worte üben, und wenn die kleinen Kerle ihren Freunden voller Stolz erklären „Ich mache jetzt Aikido!“ Sie könnte sich aber auch vorstellen, mit einer Gruppe agiler Senioren zu arbeiten. Noch ist ihr Zentrum am Park in der Aufbauphase.

Neben Aikido bieten auch andere Lehrer ihre Kurse an, wie Yoga, Qigong und Tai Chi, die auch zu den asiatischen Heilwegen gehören, und die zur inneren Ausgleichlichkeit führen sollen.

Frau Henke trainiert selbst seit 1983 Aikido. Seit über 15 Jahren unterrichtet sie diesen Sport, erst vertretungsweise, dann in einzelnen Gruppen. Natürlich ist sie auch persönlich in Tokio gewesen, dem Hauptübungsort dieser Sportart. Als sie dann ihr eigenes Bewegungszentrum gründen wollte, suchte sie in Schöneberg nach den passenden Räumlichkeiten, da sie selbst in der Nähe wohnt.

Anfangs konnte sie sich nur schwer vorstellen, was sich aus dem verkommenen sechziger-Jahre-Bau in der Meraner Straße machen ließe. Aber mit kreativen Ideen, mit viel Mühe und viel eigener Arbeit hat sie ein ansprechendes Trainingszentrum geschaffen. Sie ließ Wände herausnehmen und neue Sanitärbereiche schaffen. Und sie hat selbst gestrichen und gefliest und Teppiche verlegt. Nun strahlen die lichtdurchfluteten Räume, die Wände sind hell und werden überall von sanftem Grün und freundlichem Hellblau ergänzt. Als I-Tüpfelchen hat sie alle Räume mit japanischen Schriftzeichen (und Übersetzungen) gekennzeichnet.

Frau Henk ist stolz auf jede Kleinigkeit in ihrem Unternehmen, das sie im wahrsten Sinne des Wortes selbst erschaffen und aufgebaut hat. Es ist ihr zu wünschen, dass sich der erfolgreiche Anfang weiter fortsetzt.

Christine Bitterwolf

Fortsetzung von Seite 1



Eingerüstet - das „Haus am Dürerplatz“

Foto: Thomas Protz

**O – WUNDER –
O – WUNDER**

Um dies auch dauerhaft zu gewährleisten, wurde mit den Bewohnern des potthässlichen großen roten Hauses am Platz Kontakt aufgenommen, um sie in die Planungen und Aktionen zur Umgestaltung des Platzes miteinzubeziehen. Nicht immer einfach, da mehrere Nationalitäten seit vielen Jahren in dem Haus wohnen. Doch gelang es immer besser, zu Veranstaltungen kamen sie dazu, halfen bei der Verschönerung mit. Wesentlich härter war es, die Eigentümer des Hauses zu erreichen und zumindest mit ihnen zu sprechen. Mehrmals fand ein Eigentümerwechsel statt. Der Bürgermeister Herr Band schaltete sich ein, versuchte mit öffentlichem Druck über die Presse die Besitzer zu bewegen, das Haus neu zu verputzen. Es gelang nicht. Er resignierte, die Bürgerinitiative schlief ein. Auch eine zweite Initiative, ein Runder Tisch aus Anwohnern und Trägern wie der Peter-Paul-Rubens-Schule, H.U.G.O. e.V., dem Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V., dem Jugendamt, der Kirchengemeinde und anderen Akteuren, unterstützte die Bewohner im Umgang mit dem jeweiligen Vermieter und versuchte, Angebote für die Kinder und Jugendlichen auf dem Platz zu ge-

stalten. Aber auch diese Gruppe konnte nicht erfolgreich auf die Eigentümer einwirken, um die baulichen Mängel und das verfallene Erscheinungsbild zu beheben.

Als kürzlich ein Filmteam dort drehte, dachte ich, dass Atze Brauner, dem das Haus zwischenzeitlich auch mal gehörte, dort einen Nachkriegsfilm machen wollte. Es war jedoch ein Set für eine Serie.

Jetzt, Anfang Juli, traute ich meinen Augen nicht, die Fassade des grossen Hauses war eingerüstet, mit Schutzplanen verhängen. Ich sprach einen der Gerüstbauer an: „was ist hier geplant sei?“ Er schmunzelte, ich war wohl nicht der Erste, der gefragt hatte. Erst werde eine Wärmedämmung vorgenommen, dann bekommt das Haus einen neuen Anstrich. Bis Weihnachten diesen Jahres soll es fertig sein, der richtige Termin als Geschenk für die Bewohner (nur ihre Kinder feiern!), aber auch für den Dürerkiez. Was dies für die vielen Bewohner/Mieter für Auswirkungen hat, haben wird? Ich werde für Sie am „Ball“ bleiben.

Ernst Karbe

betreutes wohnen
aktion weitblick
gGmbH

Wir bieten sozialpädagogische Betreuung für Erwachsene mit geistiger Behinderung in unterschiedlichen Wohnformen an.

Markelstraße 24a
12163 Berlin-Steglitz
Telefon 792 00 01
Fax 792 12 53

Unser Freizeitclub bietet an:

- Offene Treffs
- Sportaktivitäten
- Gruppenangebote (Foto, Kochen, Backen, Tanz...)
- Beratung
- Arbeitslosengruppe
- andere Aktivitäten und Gruppen...

www.aktion-weitblick.de | post@aktion-weitblick.de

DR. KRACHTS APOTHEKE

Verleih von elektrischen Milchpumpen und Inhalationsgeräten.

Anmessung von Kompressionsstrümpfen, kostenloser Lieferservice.

Rheinstr. 52a
12161 Berlin
Tel. 851 55 65

Mo-Fr 8.30 - 19 Uhr
Sa 9.00 - 16 Uhr

Probe fürs Mitsingkonzert in Dortmund



Crashkurs „Brahms-Requiem mit Rolf Ahrens“

Lust auf Brahms? – Mit „Ein Deutsches Requiem“ (Opus 45) hat Johannes Brahms, der selber kein großer Kirchenfreund war, ein Oratorium geschaffen, dessen unverwechselbare Textauswahl Schluss macht mit der Jahrtausende alten lateinisch-katholischen Liturgie. Die von Brahms selbst ausgewählten Bibeltexte dagegen befreien von Gefühlen wie Schuld und Unsicherheit. Dafür aber gibt seine Musik mit all ihrer musikalischen Wucht ein unerschütterliches Vertrauen in die große Kraft der Erlösung.

Zur Einstimmung auf das Mitsingkonzert des Rundfunkchors Berlin unter Simon Halsey auf der „CHOR.COM“ (am 24. September in Dortmund) bietet der Konzertchor Friedenau zwei Crashproben an. Wer für das Mitsingkonzert seine Kenntnisse des Werkes neu aufpolieren will, oder wer überhaupt einmal wieder das Werk singen möchte, kann sich unter der Leitung von Rolf Ahrens mit Uwe Streibel am Klavier durch Höhen und Tiefen Romantischer Chormusik führen lassen:

am Sonntag, 11. September von 11-14 und von 15-18 Uhr im Großen Saal des Nachbarschaftshauses (Holsteinische Straße 30); Gebühr 10 Euro für zwei 3-Stunden-Termine (Cafe geöffnet).

Anmeldung bis zum 6.9. erforderlich bei Crashkurs-Brahms-Requiem@web.de oder bei Rolf Ahrens Tel.: 03371-689 762 www.konzertchor-friedenau.de

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Veranstalter www.chor.com und 847108930 Anmeldungen unter: projektbuero@deutscher-chorverband.de.

Besuchsdienste im Nachbarschaftsheim

Spenden Sie Zeit

Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. sucht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den "Besuchsdienst für den Demenz erkrankte Menschen" und den "Besuchsdienst für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen".

Für eine oder mehrere Stunden in der Woche bereichern Sie den Alltag der besuchten Menschen durch Gespräche, oder gemeinsame Aktivitäten wie Kaffeetrinken, spazierengehen, Vorlesen, Spielen etc. Auch Besucher mit Hunden sind willkommen. Ehrenamtliche Mitarbeiter wer-

den bei Bedarf bei uns geschult, können an Teambesprechungen und Fallbesprechungen teilnehmen und eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten.

Interessierte sind herzlich zum **offenen Informationsabend am 28.9.2011** (sowie an jedem letzten Mittwoch im Monat) um 17.30 Uhr im Nachbarschaftsheim Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin eingeladen. Oder Sie melden sich direkt bei Michael von Jan, Besuchsdienst-Koordinator, Tel: 85 99 51 23, besuchsdienst@nbhs.de

Selbsthilfegruppe Morbus Crohn / Colitis Ulcerosa

Gemeinsam durch Dick- und Dünndarm

Neben Austausch von Erfahrungen, Fragen, Sorgen oder einfach nur Plaudereien, stehen gemeinsame Unternehmungen auf dem Programm – unsere Erkrankung soll uns nicht an einem aktiven, schönen und ausgefüllten Leben hindern. Herzlich Willkommen sind Betroffene, deren Angehörige, Freundinnen und Freunde. Wir

freuen uns, Euch in der Gruppe begrüßen zu können. Wann? Jeden 2. Mittwoch im Monat von 18 bis 20 Uhr Nachbarschaftsheim Friedenau Holsteinische Straße 30 12161 Berlin, Raum 1.23 CED-selbsthilfegruppe-berlin@gmx.de Telefon 85 99 51 30/-33 www.selbsthilfe.nbhs.de

www.Schoeneberger-Kulturkalender.de September 2011

Fr 02.09.2011, 16.00 bis 19.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Café für Trauernde

Im Café für Trauernde können Sie Menschen treffen, die sich nach dem Verlust eines Angehörigen in einer ähnlichen Situation befinden wie Sie selbst.

Fr 02.09.2011, 18 Uhr
Rathaus Schöneberg, Alt-Schöneberger Saal, John-F.-Kennedy-Platz, 10820 Berlin

Podiumsgespräch zum Thema „Politik der Vielfalt im Bezirk“ mit Dr. Sibyll Klotz (B'90/Grüne), Bernd Krömer (CDU) und Angelika Schöttler (SPD). Alke Wirth, Journalistin der taz, wird das Podiumsgespräch moderieren.

Sa 03.09.2011, 14.00 bis 18.00 Uhr
Achtung: Erstmals am Lauenburger Platz in Steglitz

„Straßenfest mit Nachbarn“ In diesem Jahr bietet das kleine Kiezfest Spielangebote, Informationsstände, kulinarische Köstlichkeiten, eine Tombola, ein Lesezelt sowie ein buntes Bühnenprogramm auf der Straße und Theater.

Sa 03.09.2011, 20.00 bis 21.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin,
Großer Saal

Maria Thomschke. Eine kleine Sehnsucht. Eine 20er Jahre Revuette mit Handtaschen, begleitet von einem Pianisten, mit Liedern von z. B. F. Holländer. Ein Erlebnis! Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 6 Euro.

Sa 03.09.2011, 15 Uhr
Treffpunkt: Königskolonaden,
Potsdamer Straße am Kleistpark
Führung: 100 Jahre Heinrich-von-Kleist-Park
Führung mit Sibylle Nägele, Autorin des Buches „Die Potsdamer Straße“. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung erwünscht unter 90277 6163, Schöneberg Museum und Archiv

Sa 04.09.2011
Treffpunkt: 11.00 Wannsee an der Fähre nach Kladow
Fahrradausflug von Wannsee nach Sakrow und Pfingsberg
Wir wollen mit der Fähre von Wannsee nach Kladow fahren und von dort nach Sakrow und zum Pfingsberg. Information und Anmeldung: Isolde Knießer, Tel.: 882 51 46. Teilnahme kostenlos, Fahrtkosten für S-Bahn, Fähre

Sa 04.09.2011, 11.00 - 17.00 Uhr
Natur-Park Schöneberger Südgelände, Giardino Segreto, Prellerweg 47 - 49, 12157 Berlin, S-Bahnhof Priesterweg S2/S25
„Sommertagstraum“
In einem „Sommertagstraum“ treffen die Gäste auf Elfen, die flüsternd im Moosgarten mit den Kindern Elfenstaub in die Luft pusteln und tanzend den Spätsommer zum Glänzen bringen. Eintritt 3,- Euro, erm. 1,50 Euro.

So 04.09.2011, 18 Uhr
Nathanael-Kirche, Grazer Platz
Gospelchor der Lindenkirche „WINGS OF JOY“
Eintritt: 10 Euro. Karten können vor dem Konzert im Vorraum der Kirche erworben werden. Der Erlös kommt dem Diakonieladen und dem Gospelchor „WINGS OF JOY“ zugute.

Mo 05.09.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Nachbarschaftscafé, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Philosophiecafé
Hier treffen sich Menschen, die intensiver über lebensrelevante Themen nachdenken und dabei den eigenen Fragen mehr Raum geben möchten, indem sie mit anderen in den Dialog treten. Leitung: Irene Aselmeier.

Mi 07.09.2011, 11.00 bis 12.00 Uhr
Treffpunkt: 10.45 Uhr, Am Juliusturm 64, 13599 Berlin, Torhaus Haupteingang. Bitte an der Kasse keinen Eintritt bezahlen!
Unterwegs in Berlin: Führung durch die Zitadelle Spandau
Wir besichtigen u.a. die Kasematten (Katakomben), mittelalterliche Ausgrabungen und mittelalterliche jüdische Grabsteine. Feste Schuhe erforderlich. Teilnahmegebühr: 4 Euro. Anmeldung/Information: bis 5.9.2011, Tel. 859951-23, Treffpunkt 50 plus

Mi 07.09.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Menschen mit Demenz begleiten bis zum Ende des Lebens
Informationsveranstaltung für Interessierte, pflegende Angehörige und Mitarbeiter/innen des Besuchsdienstes Referentin: Bettina Recktor, Dozentin und Journalistin. Eintritt frei. Anmeldung bis 6.9.2011 beim Ehrenamtlichen Besuchsdienst, Tel 85 99 51-23.

Mi 07.09.2011, 18.00 bis 21.00 Uhr
Veranstaltungstage Frege 53, Fregestr. 53, 12161 Berlin, 2. OG, Saal
Humor in der Selbsthilfe
Welche Rolle spielt Humor in der Selbsthilfe? Wie passen die Auseinandersetzungen mit dem Ernst des Lebens mit dem Sinn für Heiterkeit zusammen? Referentin: Petra Glasmeier, Dipl. Sozialpädagogin, Götz Liefert, Dipl. Pädagoge, Supervisor Teilnahmegebühr: 5 Euro. Anmeldung/Information: im Selbsthilfetreffpunkt unter 85 99 51 -30/-33.

Mi 07. - Fr 09.09.2011, 20 Uhr
Natur-Park Schöneberger Südgelände, Giardino Segreto, Prellerweg 47 - 49, 12157 Berlin, S-Bahnhof Priesterweg S2/S25
SOMMERNACHTSTRAUM
Die Inszenierung der Shakespeare Company Berlin stellt das Verwirrspiel der Träume und Triebe, der Höhenflüge und Abgründe und die Dualität des Seins in den Vordergrund. Kartenpreise an der Abendkasse; 18,50 Euro (ermäßigt), 11,00 Euro (Gruppen) und 6,00 Euro (Schüler)

Mi 07.09.2011, 16-17.30 Uhr
Jugend- und Familienzentrum JeverNeun, Jeverstraße 9, 12157 B.
Einschulungs-Elterncafé
Christian Wille, Leiter der Ganztagsbetreuung in der Sachsenwald-Grundschule, steht an diesem Tag für Fragen bereit.

Do 08.09.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Beratung zur Wohnungsanpassung
Wohnen im Alter – Was sollte perspektivisch klug und im individuellen Bedarfsfall in meiner Wohnung an Veränderungen vorgenommen werden? Leitung: Hilke Groenewold Dipl. Ing. Architektin Sachverständige für Barrierefreiheit. Anmeldung: erforderlich, Tel. 88 92 92 00



Do 29.09.2011, 20 Uhr | Nachbarschaftshaus Friedenau, Großer Saal, Holsteinische Strasse 30, 12161 Berlin
„Maria Stuart“ von Dacia Maraini

Ein Königinnendrama um Frauenrollen, Macht und Beruf. Zwei Gegnerinnen in einem Krieg, der in ihrem Namen geführt wird, aber ohne ihren Willen; zwei Frauen, die die Welt verändern wollen, von der sie abhängen. Zwei, die sich im Weg stehen: die Frauen den Königinnen, die Königinnen einander. Eine muss weichen, damit die andere herrschen kann. In diesem Stoff stecken eine Reihe von Parallelen zur heutigen Situation vieler Frauen. Der Spagat zwischen beruflicher Erfüllung und Macht, der oft mit geradliniger Karriereplanung ohne Auszeit einhergehen muss, und dem Wunsch, eine Familie zu gründen, sich einem Privatleben mit allem Für und Wider widmen zu können, ist zentrales Thema in Dacia Marainis „Maria Stuart“. Karten und Info: Kultur-Café, Tel 85 99 51 -16 / Eintritt: 10,00 EUR Koproduktion Theater Zapperment! Berlin mit dem theater jutta seifert dortmund mit Antonia Schnauber und Jutta Seifert in der Regie von Stephan Rumphorst

Do 08., Fr 09., Sa 10.09., 18 Uhr + So 11.09.2011, 11 Uhr
Volkspark Schöneberg, nahe U Rathaus Schöneberg, am Ententeich
Atmen im Park
Wir laden Sie ein unter freiem Himmel an besonderen Plätzen in den Parks von Berlin mit uns aufzuatmen, sich lebendig zu fühlen, sich zu entspannen, einfach mal kostenlos reinzuschneppern und die Berliner Luft auf ganz besondere Art und Weise in sich aufzunehmen. www.berlin-atmet.de.

Fr 09.09.2011, 16.00 bis 20.00 Uhr
Breslauer Platz, vor dem Rathaus Friedenau
Kinder- und Jugendaktionstag Friedenau
U 18-Wahl, Bühnenprogramm und vieles mehr auf dem Breslauer Platz.

Sa 10.09.2011, 10-18 Uhr
aktivierte Sport- und Gesundheitszentrum, Hauptstraße 78-79, 12159 B.
Tag der offenen Tür
Kostenlose Schnupperkurse (Flexibar, Yoga, Kraftzirkel, REHA-Sport, Skigymnastik, Wirbelsäulengymnastik. Ausserdem gibt es Vorträge (z.B. "Nordic Walking: Warum? Weshalb? Wieso?"). Sie können sich auch von 12-12.30 und 13-13.30 Uhr einem Fitnesstest unterziehen. Info: 85 40 63 23, www.aktivitale.de

Fr 16.09.2011, 15.30 bis 18.00 Uhr
Jugend- und Familienzentrum JeverNeun, Jeverstraße 9, 12157 Berlin, Großer Saal
Informationsveranstaltung zur

Sa 10. + So 11.09.2011, jew. 14 Uhr
Treffpunkt: Eingang der Sophie-Scholl-Schule, Elßholzstraße 34-37
Führung zum Tag des offenen Denkmals:
Ehemalige Augusta Schule und Hochbunker Pallasstraße
Führung mit Bodo Förster. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung erforderlich unter 90277 6163, Schöneberg Museum und Archiv

Sa 10.09.2011, 14 und 16 Uhr,
Treffpunkt: Dorfkirche Schöneberg, Hauptstraße 46 in Schöneberg
Führung zum Tag des offenen Denkmals:
Ein Gang durch die Kirchen und über den alten Kirchhof auf dem Schönen Berge
Es führt Volker Buisman. Max 15 Pers., Anmeldung erforderlich bis 9.9., telefonisch 8122352.

Einschulung
Vorstellung der Schulen: Fläming-Grundschule, Peter-Paul-Rubens-Grundschule, Sachsenwald-Grundschule, Prignitz-Grundschule. Sie haben die Möglichkeit, sich über die einzelnen Schulen individuell zu informieren, bei Lehrer/-innen und Erzieher/-innen Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen oder sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Sa 17.09.2011, 14.00 bis 16.00 Uhr
Start im Garten der Schwartzschen Villa, Grunewaldstraße 55 in Steglitz
Kafka in Grün
Ein Spaziergang der besonderen Art! Freuen Sie sich auf: Grünes, Literarisches, Spannendes, Unterhaltsames, Leckeres, Witziges, Hilfreiches, Interessantes ... Referent/in /Leitung: Olaf Tetzinski, Gärtnermeister und Sarah Mondegren, Schriftstellerin Teilnahmegebühr: 10 Euro

Fr 23.09.2011, 20.00 bis 22.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Bunte Zellen: Berliner Pflanzen
Berliner Pflanzen, so der Arbeitstitel des neuen Stückes der deutsch-türkischen Combo, rückt mit viel Musik und skurrilen Figuren einem hauptstädtischen Thema zu Leibe –

Gentrifizierung. Danach: Schnittchen und Palaver mit den Theaterwütigen. Eintritt frei, um Anmeldung wird unter 855 42 06 gebeten

Sa 24.09.2011, 15-18 Uhr
Kinderfreizeittreff Menzeldorf, Menzelstraße 5-7, 12157 Berlin
Herbstfest im Menzelgarten
Benefiznachmittag für den Diakonieladen. Neben dem traditionellen Lagerfeuer und dem Streichelzoo gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt mit Trödelmarkt, leckeren Speisen, Getränken und vielen Mitmachangeboten. Es spielen mehrere Bands.

Sa 24.09.2011, 10.00 bis 13.00 Uhr
Ganztagsbetreuung an der Peter-Paul-Rubens-Grundschule, Rubensstraße 63, 12157 Berlin
Peter-Paul-Rubens-Grundschule lädt ein zum **Tag der offenen Tür**.

Sa 24.09.2011, 19 Uhr
KommRum e.V., Schnackenburgstr. 4, 12159 Berlin-Friedenau
Vortrag: Nadeln, pressen, klopfen – wie und warum hilft die Stimulierung bestimmter Körperpunkte?
Wir erfahren, wie diese Methoden funktionieren und wie man sich bei kleineren Alltagsbeschwerden selber helfen kann. Zu Gast: Heilpraktikerin Irma Schroeder. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Sa 17.09.2011, 14-18 Uhr
auf dem Bürgersteig der Cranachstraße ab dem Dürerplatz
"Cranach-Dinner" 2011
Gemeinsam möchte man einen geselligen Nachmittag verbringen, bei Essen, Trinken, vielen Gesprächen und kleinen Spielen wie Skat oder Doppelkopf, Federball, Diabolo oder anderes auf dem Dürerplatz. Bringen Sie einfach einen oder mehrere Tische und Stühle sowie Tischtuch und Mehrweg-Geschirr, einen gepackten Picknickkorb, viel Neugier auf Ihre Nachbarn und gute Laune mit.

Mo 19.09.2011, 11.00 bis 12.00 Uhr
Treffpunkt: 10.45 Uhr, Potsdamerstr. 33, 10785 Berlin, Haupteingang
Unterwegs in Berlin: Führung durch die Staatsbibliothek
Wir machen einen Rundgang und erfahren Interessantes zu Geschichte, Architektur und Aufgaben der Staatsbibliothek. Teilnahmegebühr: 2 Euro. Anmeldung/Information: bis 16.9.2011 Tel. 859951-23 Treffpunkt 50 plus

Fr 23.09.2011, 20.00 bis 22.00 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Bunte Zellen: Berliner Pflanzen
Berliner Pflanzen, so der Arbeitstitel des neuen Stückes der deutsch-türkischen Combo, rückt mit viel Musik und skurrilen Figuren einem hauptstädtischen Thema zu Leibe – Gentrifizierung. Danach: Schnittchen und Palaver mit den Theaterwütigen. Eintritt frei, um Anmeldung wird unter 855 42 06 gebeten

Sa 24.09.2011, 15-18 Uhr
Kinderfreizeittreff Menzeldorf, Menzelstraße 5-7, 12157 Berlin
Herbstfest im Menzelgarten
Benefiznachmittag für den Diakonieladen. Neben dem traditionellen Lagerfeuer und dem Streichelzoo gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt mit Trödelmarkt, leckeren Speisen, Getränken und vielen Mitmachangeboten. Es spielen mehrere Bands.

Sa 24.09.2011, 19.00 bis 20.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Friedenau,
Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Lesung: Stadt der Spitzel
Es geht um besetzte Häuser in Schöneberg. Straßenschlachten, einen Mord - 30 Jahre später entdeckt, alte Westberliner Seilschaften, einen geheimnisvollen Russen. Polizeireporter Pollock recherchiert. Der Journalist Hans Helmich unterhält in seinem Debüt mit einem spannenden Blick hinter die Kulissen des Mediengeschäftes und erzählt wie aus radikalen Hausbesetzern der 80 Jahre brave Bürger wurden. Referent: Hans Helmich. Eintritt: 5 Euro

Sa 24.09.2011, 14 bis 18 Uhr
Atelier „Mandarine“, Crellestraße 15, 10827 Berlin
Aktionskunst „Vor der Tür“
Tauchen Sie für einen Moment in unsere Alltagswelt ein. Das Flair des Ateliers erwartet Sie. Lassen wir uns überraschen!

So 25.09.2011, 16 Uhr
Alte Bahnhofshalle, Bahnhofstr. 4a-d, 12159 Berlin-Friedenau
...E LA LUNA? - "LA ROSINA BELLA" - Konzert für Kinder
Auch diesmal haben sich Eva Spagna, Holger Schliestedt und Martin Klenk liebevoll und mit vielen musikalischen Ideen der jungen Hörerschaft angenommen. Keine Frage, wieder ein großer Spaß. Eintritt: Kinder ab 5 Jahren 4,- / Erw. 8,- Euro.

So 25.09.2011, 20 Uhr
Alte Bahnhofshalle, Bahnhofstr. 4a-d, 12159 Berlin-Friedenau
HOT STRING QUINTET - Bluegrass & Western Swing
Das HOT STRING QUINTET serviert seit mehr als 15 Jahren in unveränderter Besetzung Bluegrass, Western Swing und Cowboy Songs sowie Hits der 70er und 80er Jahre im Bluegrass-Gewand. Eintritt 12,- / erm. 8,- Euro.

So 25.09.2011, 14 Uhr
Treffpunkt: Stubenrauchstraße 43-45 in Friedenau
Wo Marlene ihre letzte Ruhe fand: der Friedener Künstlerfriedhof
Führung mit Helmut Pöhren-Hartmann, Tel. 852 69 67, Kostenbeitrag 7,50 Euro.

Mo 26.09.2011, 18.00 bis 20.00 Uhr
Nachbarschaftscafé, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Autorencafé
Für Literaturbegeisterte, die gerne selbst schreiben und andere an den Entstehungsprozessen ihrer Texte teilnehmen lassen möchten. Leitung: Irene Aselmeier

Do 29.09.2011, 16-17.30 Uhr
LebensWerk Friedenau,
Bennigsstraße 23/24, 12159 Berlin
HARFENKONZERT
Bei uns zu Gast: Die Harfenistin Katharina Steinbeis, Stipendiatin des Vereins Yehudi Menuhin Berlin e.V. und mehrfach ausgezeichnet im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Fr 30.09.2010, 20 Uhr
Buchhandlung Zauberberg, Bundesallee 133 in Friedenau
Buchvorstellung: Berlin-Friedenau 1933-1945
Ein Lesebuch aus der edition Friedenauer Brücke. Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro. Anmeldung erbeten. Telefon 56739091.

Fr 30.09.2010, 20 Uhr
Buchhandlung Zauberberg, Bundesallee 133 in Friedenau
Buchvorstellung: Berlin-Friedenau 1933-1945
Ein Lesebuch aus der edition Friedenauer Brücke. Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro. Anmeldung erbeten. Telefon 56739091.

Ausführlichere Informationen zu den Terminen und viele weitere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.schoeneberger-kulturkalender.de

Was Sie die KandidatInnen schon immer fragen wollten



Wahlveranstaltung 2011

Lernen Sie Ihre Wahlkreiskandidaten für Friedenau kennen und stellen Sie den Politikern Ihre Fragen! Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen zur Wahlveranstaltung am 7. September ab 18:30 Uhr im Nachbarschaftshaus Friedenau. Ein Fragenpostfach ist ab sofort eingerichtet.

Mit der Veranstaltung im Vorfeld der Berliner Wahlen am 18. September bietet das Nachbarschaftsheim Schöneberg den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, die Direktkandidat/innen für den Wahlkreis Friedenau persönlich kennen zu lernen und zu lokal-politischen Themen mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Für ca. zwei Stunden sind Frau Dilek Kolat (SPD), Frau Hildegard Bentele (CDU), Frau Jasenka Villbrandt (Die Grünen), Herr Reinhard Frede (FDP) und Herr Harald Gindra (Die Linke) in das Nachbarschaftshaus Friedenau eingeladen - erläutern ihre poli-

tischen Ziele für die Region und beantworten Ihre Fragen. Moderiert wird die Runde durch Sabine Beikler, Journalistin beim Tagesspiegel.

Damit möglichst viele Fragen der Bürger den Weg zu den Politikern/innen finden, haben wir ein Fragenpostfach eingerichtet. Hier sammeln wir ab sofort Ihre Fragen und werden sie vor der Veranstaltung an die Moderatorin weiterleiten, die dann in der Diskussion am 7. September darauf Bezug nehmen kann. Selbstverständlich besteht auch in der Veranstaltung selbst die Möglichkeit, direkte Fragen an die Politikerinnen und Politiker zu stellen. Richten Sie Ihre Fragen per E-Mail an das Fragenpostfach unter buergerfragen@nbhs.de

Mi 7. September 2011, 18:30 bis ca. 20:30 Uhr
Wahlveranstaltung im NBH Friedenau
Holsteinische Straße 30 12161 Berlin

Pikler@SpielRaum für Bewegung

Achtsame Begleitung

für Familien mit Kindern im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren

In einer sorgsam vorbereiteten Umgebung können Kinder ab 4 Monaten bis 2,5 Jahren in verschiedenen Altersgruppen 1 x wöchentlich für 1,5 h aus eigener Initiative die Spiel- und Bewegungsmaterialien erforschen und in ihrem Zeitmaß selbstständig ihre Bewegungsfähigkeit entwickeln.

Hier ist das Kind ein aktiver Gestalter seiner Entwicklung. Die Freude an Entdeckungen, die Erweiterung eigener Fähigkeiten, selbstbestimmtes Lernen und respektvolle Begleitung sind wesentliche Elemente dieser Arbeit. Die Eltern sind eingeladen, in dieser entspannten Umgebung

die Kinder als Forscher/innen zu erleben, voller Eigeninitiative, mit unterschiedlichen Vorlieben und Anlagen, mit individuell sich entfaltenden und bewegenden Persönlichkeiten. Durch sensibles Zuschauen und angemessene Unterstützung stärken sie die Persönlichkeit ihres Kindes.

Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Beginn: August 2011
Information und Anmeldung: Gisela Meinzolt
Tel.: 030 - 76 80 37 68
Mobil: 0178 - 1 33 59 32
www.spielraum-fuer-bewegung.de



Kiezgeschichte

Die wundersame türkisch-deutsche Verständigung

Der Wunsch der alten Dame war mir Befehl. Sie war alt, sehr krank und wünschte sich von Herzen (m)einen Besuch und Kuchen. Einen ganz trockenen bitte. Ich hasse trockenen Kuchen.

Während des ganzen Fußweges - die Rubensstraße von der Hauptstraße aus begangen ist schier endlos bis zum Krankenhaus - dachte ich an saftigen Käsekuchen, mein liebster eben.

Die Straße ist zu jeder Tageszeit nahezu menschenleer, doch an diesem Tag bemerkte ich ganz entfernt einen Mann, dem Erscheinungsbild nach türkischer Abstammung, der mir da hochbeladen mit Tüten aus der einzigen Bäckerei dort entgegenkam. Er rückte sich laufend nach einer entglittenen Tüte, während prompt eine andere herunter fiel. Mein anfängliches Mitgefühl verwandelte sich langsam aber sicher in ein krampfhaft zurückgehaltenes Prusten, denn der Gute ging nicht fünf Schritte, ohne dass ein anderes Päckchen herunter fiel. Mich wahrnehmend, konnte er nun auch nicht mehr

ernst bleiben und fing gleichfalls an zu lachen. Ein Türke kann lachen und zugleich wütend dabei aussehen. Das kann ich jetzt bezeugen.

Ich hatte mich inzwischen leider überhaupt nicht mehr im Griff vor Lachen, denn er kam - sich fortwährend weiterhin nach entgleitenden Tüten oder Päckchen unbefohlen neu sortierend - auf mich zu mit folgenden Worten: „Hier, nimmst Du, diese meine Frau iss varrück“ und übergab mir lächelnd eine der Tüten, sehr freundlich, jedoch auch sehr bestimmt.

Leicht verblüfft und gleichsam auf eine Art von heiterer Leichtigkeit überwältigt, nahm ich ihm das fast unversehrte Päckchen ab.

Naja, leicht lädiert war es schon, doch eben nur ganz leicht. Und die Rubensstraße ist wirklich eine der saubersten in diesem Viertel, das darf man mir jetzt einfach mal glauben.

Kurz und gut: Es enthielt (m)ein - nun besonders - saftiges Stück

Käsekuchen, welches von mir, wunderbar mündend, später per Löffel einverleibt wurde und meine arme Kranke mit ihrem „Krümel trocken“ sich wundern musste: Da saß ihr Besuch nun am Bettrand und löffelte den eigenen Kuchen, währenddessen wortlos ununterbrochen irgendwie so sehr merkwürdig in sich hinein geschmunzelt wurde...

Ich weiß ja nun leider nicht, welche Art von türkischem Donnerwetter Ayshe zu Hause dann losgelassen hat. Vorstellbar: Als der Gute, bestimmt mit aufgesetzter „todernst grimmiger Miene“ ob des unzumutbaren Einkaufsauftrags nach Hause kam, wird sie den fehlenden Kuchen wohl besser „unter den Tisch“ fallen gelassen haben.

Gute Idee. Da lag er nämlich eigentlich sowieso schon vorher mal - sozusagen. Nicht direkt, aber indirekt eben doch. Und direkt an dieser Stelle bedankt sich - nun indirekt für ein „geschichtenumwobenes“, saftiges Stückchen Käsekuchen,

Elfie Hartmann

Sonntagmorgen. Sommerwetter. Frühstück auf dem Balkon

Das widerspenstige Auto

Lautes Motorengeräusch dröhnt durch die Stille in der kleinen Straße. Immer wieder. Mit durchgetretenem Gaspedal versucht jemand aus einer Parklücke aus-zuparken. Endlich ist Ruhe. Es ist geschafft. Plötzlich erneut ein aufheulender Motor und quiet-schende Bremsen. Will hier jemand eine Rallye fahren in unserer Sackgasse?

Vom Balkon gegenüber ruft jemand „Du musst die Handbremse lösen!“

Ein vorbeikommender Passant, mit Rucksack und in kariertem Hemd, klopft an die Autofensterscheibe und spricht die Fahrerin an. Sie blickt auf die Handbremse und schüttelt den Kopf. Daran liegt es wohl doch nicht. Sie versucht es erneut. Nichts passiert. Sie steigt aus. Das karierte Hemd zeigt auf die hinteren Räder. Die Stimme vom Balkon signalisiert: „Die Bremsen sitzen fest. Da hast Du jetzt ein Problem!“ Die junge Frau blickt verzweifelt nach oben. Sie hat einen knallroten Kopf. Wie peinlich, da steht sie nun mitten auf der Straße und kommt mit dem Auto nicht weg und alle Männer wissen wieder

mal alles besser. Sie setzt sich verzweifelt ins Auto und greift zu Hilfe an: Was soll ich tun, das Auto will nicht so wie ich will. Sie steigt erneut aus, tritt vorsichtig gegen das Hinterrad. Während sie auf der einen Seite telefonische Instruktionen erhält, steht das karierte Hemd auf der anderen Seite und gibt ebenfalls gute Ratschläge. Die Anwohner schauen verstohlen vom Balkon oder stehen hinter den Gardinen. Sie holt den Wagenheber aus dem Kofferraum. Das karierte Hemd nimmt die Radkappen ab und schlägt lautstark knallend gegen die Räder. So, nun weiß wenigstens der Rest der Straße auch Bescheid.

Da kommt der rettende Jüngling um die Ecke. Die junge Frau läuft ihm erleichtert entgegen, doch er hat für Mitgefühl jetzt wirklich keinen Sinn. Er steigt konzentriert ins Auto, das karierte Hemd will erklären, wird aber ebenfalls abgewehrt. Er startet, horcht auf das Geräusch, lässt Kupplung langsam kommen,... Der Wagen rollt! Na also, magic hands. Er zuckt mit den Schultern, was wollt ihr eigentlich?

Die Männer bauen die Radkappen wieder an. Die junge Frau setzt sich erneut hinters Steuer und fährt langsam los.

Ich bin sicher, hinter der nächsten Ecke hält sie erst einmal an und holt tief Luft.

Die beiden Männer verlassen ebenfalls den Schauplatz, jeder in eine andere Richtung, und es kehrt wieder sonntägliche Stille ein.

Christine Bitterwoll

ROMA
BELZIGER STR. 80 / ECKE GOETHAER STR.
10923 Berlin, Nähe Rathaus Schöneberg
die älteste Pizzeria Berlin's
täglich geöffnet von 12.00 bis 24.00 Uhr
NEUE BEWIRTSCHAFTUNG
Tel. 030 781 16 80 · www.ROMA-BERLIN.de

Das neue **Programmheft**
des **Nachbarschaftsheim Schöneberg** mit Veranstaltungen, Gruppen und Kursen für den Zeitraum **September 2011 bis Januar 2012**
ist ab sofort in allen Einrichtungen des Nachbarschaftsheim's erhältlich.

 www.nbhs.de

EINFÜHLSAME BETREUUNG qualifizierte Pflege seit 1983
SCHWERSTKRANKER + STERBENDER

Sozialstation Friedenau 85 40 19-3 · Tübinger Str. 1 Ambul. Palliativpflege (u. a. SAPV)	Hospiz Schöneberg-Steglitz 76 88 31-02 Kantstr. 16 · 12169 Berlin Sterbebegleitung im Stationären Hospiz
Pflegeberatung/Kostenklärung 85 40 19-49 · Tübinger Str. 1	76 88 31-03 Palliative Beratungsgespräche/ Sozialarbeit
Ambulanter Hospizdienst 76 88 31-04 Ehrenamtliche Sterbebegleitung zu Hause	

 **NACHBARSCHAFTSHEIM SCHÖNEBERG** www.nbhs.de
Bildung · Kultur · Erziehung · Pflege · Selbsthilfe · Soziale Dienste

kompetent · verlässlich · zugewandt

Mechthild Rawert
im Bundestag für Tempelhof-Schöneberg
kompetent · verlässlich · vor Ort



■ **Am 18.9. Ist die Berlin-Wahl
Gehen Sie wählen!**

Eine hohe Wahlbeteiligung erschwert Erfolge für rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien. ALLE im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien rufen die Berlinerinnen und Berliner auf:

Wählen Sie keine rechtsextremen oder rechtspopulistischen Parteien!

Diesen „Berliner Konsens“ gegen Rechts unterstützen Sie.

■ Mechthild Rawert, MdB
Friedrich-Wilhelm-Str. 86, 12099 Berlin
Tel: 720 13 884 Fax: 720 13 994
Mail: mecchthild.rawert@wk.bundestag.de
www.mecchthild-rawert.de

Schmidt-Hagius neu in der Rheinstraße



Birgit Schmidt-Hagius und Martina Radelt bedienen Sie jetzt in der Rheinstraße Foto: Thomas Protz

Ein altes Traditionsgeschäft jetzt in Friedenau!

Wer in den 1930/40er Jahren in unserem Kiez aufgewachsen ist, weiß, daß die Schloßstraße damals eine ruhige Vorstadtstraße war, mit einer jahrzehntlang hinter einem Bauzaun verborgenen Baugrube, in die erst 1955 das Warenhaus Wertheim gebaut wurde. Das rege Geschäftsleben spielte sich in der Rheinstraße ab mit vielen Traditionsgeschäften wie Uhren-Lorenz, Radio-Rading, Friedebold, Papier-Graf, die Wohltat'sche Buchhandlung u. a.. Das änderte sich nach dem Kriegsende: die Schloßstraße rüstete auf, Peek & Cloppenburg und Leineweber errichteten ihre großen Häuser, später kam Karstadt dazu, und heute ist die Schloßstraße ein „beliebter Ort zum Geldausgeben“ geworden, wie der Tagespiegel im Juni schrieb, eine 1a-Gegend, in der die Mieten freigegeben wurden und Autoschlangen die Straße verstopfen. Jetzt hat Friedenau einen prominenten Zuwachs bekommen: das Schreibwarengeschäft Schmidt-Hagius ist vom Rathaus Steglitz in die Rheinstraße umgezogen, fast genau gegenüber vom alten Papier-Graf, der uns früher mit seinen Waren versorgt hat, der große

Füller hängt noch immer an der denkmalgeschützten Fassade! Steglitz hat uns etwas zurückgegeben, sozusagen. Das vom „Senior“, der auch heute noch für ein, zwei Stunden ins Geschäft kommt, 1953 von seinem Stiefvater übernommene Familiengeschäft, das dieser als kleines Lädchen in Potsdam gegründet nach Berlin in die Schloßstraße verlegt hatte, wurde vom Stiefsohn mit seiner Frau ausgebaut und wird jetzt in der 3. Generation von Tochter Birgit geführt. Nahezu 60 Jahre sind sie in der Schloßstraße ansässig gewesen und bieten nunmehr ihr reichhaltiges Sortiment bei uns an. Das Haus in der Schloßstraße wird abgerissen, das Grundstück wurde an einen Investor verkauft, der dem Vernehmen nach eine Tiefgarage plant, was man fast nicht glauben mag angesichts des meist leerstehenden Parkhauses unter dem „Schloß“; doch nicht jedes Gerücht bewahrheitet sich, wie wir auch und gerade aus der Schloßstraße wissen... Uns kann es egal sein, wir haben auf jeden Fall gewonnen, ein weiteres seriöses Geschäft hat sich bei uns angesiedelt! Die Steglitzer Kunden haben auch den Weg

nach Friedenau gefunden, erzählt Birgit Schmidt-Hagius, neue Käufer aus unserem Kiez sind dazu gekommen, die langjährige Kundenschaft aus Schulen und Botschaften wird der Ortswechsel kaum stören. Wer in das Geschäft kommt, wird schnell bedient: 3 Vollkräfte und eine Teilzeitkraft sind für uns und unsere Wünsche da, der Azubi lernt, wie man's macht, und ein Lagerist hat sein Reich in den sich hinter dem Geschäft langstreckenden Räumen. Hier lagern sie, die qualitativ hochwertigen Waren, die wir von Schmidt-Hagius gewöhnt sind: vom exquisiten Füllfederhalter bis zu vielen unterschiedlichen Papiersorten, Büro- und Schulbedarf (die neuen ABC-Schützen konnten sich hier von der Mappe bis zum Tuschkasten ausrüsten), Kalender, Stadtpläne - kurz alles, was man in einer gut sortierten Schreibwarenhandlung erwartet, gut kalkuliert, sagt die ChefIn, um nicht zu teuer zu sein. (Versandkosten z.B. werden nicht auf die Käufer umgelegt!) Begrüßen wir den Neuzugang und nutzen seine Möglichkeiten!

Sigrid Wiegand

Frau Knöttke und das Zeitgeschehen...

Is wie's is

Also ick hab meinen Frieden mit'm Sommer jemacht, ick hatte dit ewige Hin und Her satt! Ick kiek morjens aus'm Fenster wie's Wetter is, Wetterbericht kannste dir ja sparen. Wenn die Sonne scheint, freu' ick mich, wenn nich, is et eben so, ick kanns ja nich ändern. Und ick sag euch was: seitdem jehts mir besser! Immerzu uff wat warten, wat denn nich kommt, macht einen ja fertich! Ick lass mich überraschen, und oft jenug jibt's ja ooch 'ne freudige Überraschung. Mutter hat das positive Denken entdeckt, witzelt meine Tochter. Von mir aus, dit Kind muß ja 'nen Namen haben. Ick kann dit nur empfehlen, seitdem hab ick keene Kreislaufprobleme mehr

schwärmt
Elfriede Knöttke

Fotoarbeiten-Service und Passbilder: zu Hause!
Ernst.Karbe@gmx.de
851 35 74 - Bilderbär

www.berlin-friedenau.com
Friedenau hat endlich seine Seiten. Jetzt auch im Internet.
Schauen Sie sich das neue Modell an und überkreuzen Sie die Verbindung Friedenau mit uns.

Zu vermieten ab 01.10.2011:
eine 1-Zimmer Wohnung auf der Schöneberger Insel mit ca. 32 m² im Seitenflügel / Erdgeschoss eines Altbaus, inkl. Einbauküche & Wannenbad.
Miete: 330,- Euro inkl. Ztr.-Hzg. (Stromkosten z.Zt. 19,- € / Monat)
Anfragen: timothy.wm.d@gmx.de.

STEUERBERATER

Dipl.-Finanzwirt
Uwe Hecke
E-Mail: Info@Steuerberater-Hecke.de
Internet: www.Steuerberater-Hecke.de

- Für jede Rechtsform:**
- Steuerberatung
 - Jahresabschlüsse
 - Steuererklärungen
 - Existenzgründungsberatung
 - Wirtschaftlichkeitsberechnungen
 - Betriebswirtsch. Auswertungen
 - Finanzbuchhaltung
 - Lohn- und Gehaltsabrechnungen
 - **Testamentsvollstreckungen**
 - **Nachlass- u. Vermögensverwaltungen**
 - **Schenkungs- und Erbschaftsteuererklärungen**
 - **Rentnersteuererklärungen auch vor Ort!**
 - **Vereine**
- Fregestr.74
12159 Berlin (Friedenau)
Tel. 859 082-0 • Fax 859 082-40
Mobil 0171 / 14 28 551
U-Bahn U9 - Friedrich-Wilhelm-Platz
S-Bahn S1 - Bahnhof Friedenau
Bus M48, M85 -
Rathaus Friedenau / Breslauer Platz

Thaer BUCHTIPP

Gary Shteyngart Super Sad True Love Story

Rowohlt Verlag 19,95 Euro

Gary Shteyngart, Kind jüdisch - russischer Einwanderer in die USA, wurde in Deutschland bekannt durch das „Handbuch für den russischen Debutanten“.

Mit seinem neuen Roman gelingt ihm eine bitterböse Satire auf eine eventuell sehr nahe Zukunft: China ist Weltmacht Nr. 1, der Dollar ist an den Yuan gekoppelt, die USA wird von einer diktatorischen Regierung geführt und die Menschen hängen alle an "Apparaten", einer Art Supersmartphone, das sowohl den Kreditstatus wie auch den "Fickfaktor" des Gegenübers sofort anzeigt.

Lenny Abramov arbeitet für eine Firma, die vermögenden Personen Unsterblichkeit verspricht, eine Stelle, die nicht zu seinem eigentümlich altmodischen Wesen (er liest noch echte Bücher!) passt. Während alle um ihn herum sich nur um Konsum, ihren Wert auf der Beliebtheitskala und um schnellen Sex interessieren, verliebt er sich mit Haut und Haar. Inmitten dieser kalten Welt entsteht eine unmögliche Liebesgeschichte zwischen dem nicht mehr ganz taufrischen jüdischen russisch-amerikanischem Lenny und der fantastischen Koreanerin Eunice Park, die nicht ganz so oberflächlich ist, wie es zuerst scheint.

Der Roman setzt sich aus Tagebucheinträgen, Internetpostings und E-Mails zusammen. Das klingt hektischer, als es ist. Shteyngarts Stil ist frisch, komisch, satirisch, vulgär und sehr gut lesbar.

Was mir an dem Roman so gefällt ist nicht nur die Liebesgeschichte, sondern die ironisch zugespitzte Sozialkritik und die fantasievolle Umsetzung der Sci-Fi-Thematik. Politik, Romantik und Witz gehen hier eine geglückte Verbindung ein.

Kleine Warnung: das Buch ist nichts für Liebhaber einer gewählten klassischen Ausdrucksweise.

Ich kann „Super Sad True Love Story“ als witzige zum Nachdenken anregende Lektüre nur empfehlen.

Elvira Hanemann
Ihre Buchhandlung in Friedenau am Friedrich-Wilhelm-Platz Bundesallee 77 - 12161 Berlin (030) 8527908 - www.thaer.de

supergünstige Eintritt frei!
Tipps von Frieda Günstig

Konzert
Werke von Chico Mello u.a.
Literaturhaus Berlin
Fasanenstr. 23
(U- Ku'damm)
21.9.2011, 13.30 - 14.30 h

Hörbar besser hören!

Wer gut hört, der hat gut Lachen!

Unsere Leistungen:

- kostenloser Hörtest
- individuelle Beratung
- unverbindliches Austesten verschiedener Hörsysteme
- Hausbesuche
- alle Kassen (gesetzl. & privat)
- Korrespondenz mit den Krankenkassen
- umfangreicher Service und Training für Hörgeräte Träger
- Lärmschutzberatung
- Beratung und Versorgung bei Tinnitus
- Audiotherapie

Hörgeräte
an der Kaiserliche & am Schloßstrasse

an der Kaiserliche RHEINSTR. 21 12161 BERLIN FON 85 40 13 83 www.hoergeraete-berlin.de

am Schlachtensee BREISGAUER STR. 1 14129 BERLIN FON 80 10 54 74

Gewerbe im Kiez



Wände voller Moneten. Rainer Bolt in seinem Geschäft in der Hauptstraße 8

Foto: Elfie Hartmann

Der „Millionär von Schöneberg“

Nach Zigarettenrauch und Inflation riecht es, als ich sein kleines Geschäft in der Schöneberger Hauptstraße betrete. Da sitzt der „Herr Millionär“ persönlich und lässt sogleich sichtlich erfreut meine vielen neugierigen Fragen über sich ergehen. Der Kunde, der eben den Laden verließ, hat gerade einen einzigen Rupien-schein aus Deutsch-Ostafrika gekauft.

Ich entdecke Aktien, Notgeld-scheine, Weltbanknoten, Münzen... Besonders originelle oder auch seltene Scheine und Zertifikate schmücken die Wände. Echte, alte Aktien sind dort angebracht, z. B. 8% Goldanleihen von Königsberg und Preußen aus dem Jahre 1929.

Überwiegend hat er allerdings Münzen aus dem Kaiserreich im Angebot, sowie Münzen aus dem Deutschen Reich und der Weimarer Republik. Da gibt es sogar eine Aktie aus Altdeutschland von vor 1873. Auch Briefmarken sind dort ausgelegt.

Dieser An- und Verkauf findet hier auch noch nebenbei statt. Alte Postkarten stapeln sich überall. Den Schwerpunkt bilden seinen Angaben zufolge aber dann doch seine Kursmünzen-sätze, überwiegend aus Dänemark, da er dort zahlreiche Beziehungen aufgebaut hat: z. B.: DEN KGL. MONT Satz, den kann man für 200 Kronen = ca. 30 Euro, erstehen.

Im Hinterraum hätte er „massenweise“ Kursätze gelagert, erfahre ich. Die mehr oder weniger ehemals ab- und benutzten echten Billionenscheine, Millionenscheine und anderes Inflation-geld sind - auch einzeln - bedeutend günstiger zu „erstehen“. (Ein 50 Pfennigschein ist gewünscht? Alles da !)

Ganz stolz präsentiert er mir sein momentanes Highlight: Große Bogen Ein-Dollarscheine mit einer ganz speziellen Fasereinlage, die „aber noch geschnitten werden müssten“.

Jeder Schein kostet 15 Euro...

Wie kam denn nun der Herr Bolt zu alldem?

Früh pensioniert, war er seinerzeit als Beamter bei der Telekom tätig: „mit 46 Jahren - der Rücken !“, so Bolt, war das Sammeln und Tauschen von alten Münzen & Co lange vorher schon sein schönstes Hobby: So suchte und fand er nach einiger Zeit diesen kleinen Laden in Schöneberg und ist nun seit 2005 hier für Sammler und unermüdliche Sucher nach einem originellen Geschenk (?) präsent.

Weiter berichtet er freimütig, seine Frau sei ja noch berufstätig (AOK) und in der 170 qm großen Kreuzberger Altbauwohnung „zum vernünftigen Preis“, kehrt langsam aber sicher die große Langeweile ein ... und so ... findet man seit 2005 ihn und seinen An- und Verkauf für Münzen, Geldscheine und Postkarten hier bei uns in Schöneberg und kann mal spaßeshalber mit echten Millionenscheinen wedeln.

Wer mal „kicken gehen“ will:

Rainer Bolt
Hauptstraße 8
10827 Berlin
Tel. und Fax : 78 71 78 59
Geöffnet :
Mo.-bis Fr. 9-16.00 h.

Elfie Hartmann

Lokalsport



Auswärts gegen Union

Foto: 1. FC Schöneberg 1913

Frauen-Fussball nicht nur zu WM-Zeiten

Ich bin ein Fan des Frauenfußballs seit vielen Jahren, ärgere mich, das der Kicker, die einzige Fussballzeitschrift Deutschlands, höchstens eine Seite dem Frauenfußball widmet in der laufenden Spielsaison. Als die deutschen Fußballfrauen ihre Spiele gewannen, war mal gerade ein Bild von der Größe einer Briefmarke auf dem Titelblatt. Immerhin waren im Blatt innen sechs Seiten, allerdings mit einem Macho-Kommentar des Herausgebers. Nach dem spannenden - spielerisch auf gutem Niveau - Endspiel, noch nicht mal ein Foto. Wie gut, dass die Zuschauer ein faires, begeisterungsfähiges Publikum waren.

Meine 1. Begegnung mit dem Frauenfußball hatte ich 1978 (erst seit 1970 durften Frauen im Spielbetrieb Fußball spielen). Mit meiner damaligen Mannschaft 3. Herren / Oberliga SV 74 Berlin spielten wir die ersten 2 Spiele Frauen - Männer in Berlin. Eigentlich waren diese Spiele nicht erlaubt. Sie mussten als Trainingsspiele angemeldet werden, und es musste eine Frau in unserer Mannschaft spielen, sowie bei den Frauen ein Mann. Uns Männern war nicht sehr wohl, wir trauten uns nicht so recht. Doch als wir merkten, dass die Frauen von Tennis - Borussia, damals Berliner Meisterinnen, forsch

auf Frau und Mann gingen, war es ein Spiel wie jedes zuvor. Unser Ehrgeiz war gross, wir wollten den spielerisch überlegenen Frauen Paroli bieten.

Heute spielen in Deutschland über 1 Mill. Frauen und Mädchen Fußball in den Vereinen. Nach Austragung von WM- oder EM-Turnieren, egal, ob der Frauen oder der Männer, melden sich speziell viele Mädchen in den Vereinen an. Auch hier in Schöneberg, Tempelhof und Steglitz, doch müssen die Vereine viele Mädchen ablehnen, weil weder genügend Trainer/innen, noch Betreuer/innen, noch Plätze da sind.

Wie erfolgreich in Schöneberg, ebenso in Steglitz Frauen spielen? Die Frauen von Schöneberg 1913 spielen ebenso wie die Frauen von Stern 1900 in der Berlin LIGA.

Das Endspiel der Frauen-WM war besser als jeder Tatort, der dem Spiel weichen musste.

Ernst Karbe

Lust auf Neues?
Luises Kleidercafé bietet Kleidung aus Zweiter Hand - Neueste Mode und Trends aus der Vergangenheit. Di+Mi 16.30-18 Uhr. Spenerhaus, Leberstr. 7, 10829 B.

www.berlin-friedenau.com
Friedenau hat viele schöne Seiten. Jetzt auch im Internet. Schauen Sie sich das an. Machen Sie mit. Über kostenlose Verbindung freuen wir uns.

Thae r
Ihre Buchhandlung in Friedenau am Friedrich-Wilhelm-Platz Bundesallee 77 - 12161 Berlin (030) 852 79 08 - www.thae.r

Wein, Vin, Vino
Ausgewählte Weine direkt vom Winzer - aus Italien, Frankreich, Deutschland... Entdeckungen aus Spanien, Portugal, Chile etc. Wir beraten Sie gern - auch für Ihre Feste & Partys. Weinproben - Frei-Haus-Lieferung

Friedenau
Weine am Walther-Schreiber-Platz
rot & weiß
Peschkestr. 1 / Ecke Rheinstraße
Mo-Fr 15-20, Sa 10-16 Uhr - **Tel. 851 90 39**

Schöneberg
Autos+Weine der Weinladen
Willmannsdamm 18 - am U-Bhf. Kleistpark
Mo-Fr 10-19, Sa 10-15 Uhr - **Tel. 788 12 00**

Kompetenz für unseren Bezirk
Wir kämpfen hartnäckig für die Interessen unserer Bürger!

Fraktion GRAUE PANTHER Deutschland
Berlin-Tempelhof-Schöneberg

RATHAUS SCHÖNEBERG | TEL. 90277 - 6059 | MOBIL: 0151 54 20 07 18
JOHN.F.KENNEDY-PLATZ | Mail: info@gp-d.de
10820 BERLIN | http://www.gp-d.de

► Der fremde Sport



Gepflegter Kampf mit Schaumstoffkeulen. Foto: Andreas Naurath

► Bar & Kultur & Galerie - Friedenau ist um eine interessante Location reicher



Markus Neumann und Karsten Müller Foto: Hartmut Becker

Heute: JUGGER

Sport ist doch für fast jedermann, wenn man doch die Sportarten nur kennen würde. Viele kennt man ja, aber kennen Sie Juggler, Slackline, Parkour, Blackminton, Basejumping, Houserunning oder Kubbb? Wenn man die Namen liebt, kann man sich ja vielleicht unter dem Einen oder dem Anderen etwas vorstellen, aber einige sind echt „Böhmische Dörfer“. Ich werde versuchen, Ihnen diese Sportarten näher zu bringen und zu erklären. In jeder STADTTEILZEITUNG ein neuer fremder Sport. Manche sind für Alt und Jung, manche sind nur für die Jüngeren, aber neugierig sollen sie alle machen.

Ich mache Sie heute neugierig auf **JUGGER**. Nie gehört? Vielleicht waren Sie zufällig 1989 im Kino. Bestimmt waren Sie im Kino, denn es war ein schlechter Sommer. Ob Sie allerdings auch den Film „die Juggler – Kampf der Besten“ gesehen haben, weiss ich nicht. Ein Film aus Australien von David Webb Peoples. Ich habe ihn nicht gesehen, obwohl ich oft ins Kino gehe. Macht ja nichts. Dieser Film diente jedenfalls als Inspiration für die Sportart JUGGER. Der Film soll brutal gewesen sein. Das hiesige JUGGER ist harmlos.

Wie das geht, wollen Sie wissen? Hier die Kurzbeschreibung des Spiels. Gespielt wird auf einem Spielfeld, ca 20 x 40 Meter. Also Park, Strand oder das Tempelhofer Feld, wo zufällig auch die letzten Meisterschaften statt fanden, ist ideal. Eine Mannschaft besteht aus 8 Spielern, 5 im Feld, 3 auf der Bank. Zwei Mannschaften spielen gegeneinander. Jede Mannschaft hat ein „Tor“, ein sog. MAL zu schützen. Der Spielball, genannt JUGG, ist ein nachgebauter Hundeschädel aus Schaumstoff. Wissen Sie eigentlich wie ein Hundeschädel aussieht? Genau so sieht der „Ball“ aus, könnte aber auch ein Rugbyball sein.

Die Feldspieler sind aufgeteilt in einen Läufer, genannt QWIK, einen KETTENMANN und drei bis vier Kämpfer, genannt POMPFER. Wenn man so schöne Namen hat, braucht man auch Sportgeräte, genannt POMPFEN. Es sind Stäbe bis zu 3 Metern lang, sog. Langpomphen oder die Kurzpomphen, nur 85 cm. Eine ca 3m lange Kette mit einem Schaumstoffball am Ende der Kette. Kann man gut über dem Kopf schwingen. Alle Pomphen sind natürlich gepolstert und scharfe Kanten sind verboten. Das Wort Pomphen leitet sich aus dem Wort Geräusch ab. Bei soviel Waffen hat natürlich auch jeder Spieler ein Schild. Wer getroffen wird, muss für „5 Steine“ hinknien, er muss eine Weile zusehen. Ein Stein dauert anderthalb Sekunden. Der Trommler sagt durch sein Instrument die Zeit an. Die Spieler haben alle Fantasiekleidung an, um sich zu schützen. Meist ist die Kleidung dem frühen Mittelalter nachempfunden. Das Spiel dauert ca 20 bis 30 min.

Das Ziel des Spiels ist einfach, möglichst viel „Tore“, sprich MALS zu erzielen. Das klingt leicht, ist aber kompliziert, weil beide Mannschaften Sportgeräte haben, um das zu verhindern. Es ähnelt ein bisschen Rugby, nur im Kostüm. Ist auch nicht ganz so hart. Auch wenn es nicht so klingt, aber es können Männer und Frauen in einer Mannschaft spielen. Das Spiel ist harmloser als die Beschreibung. Vielleicht sind Sie neugierig geworden. YouTube bietet auch die Möglichkeit der Ansicht. Es gibt sogar einen Verein in unserem Kiez: **Juggler e.V.**, Regensburger Str. 33, 10777 Berlin, Telefon 43 73 46 20 oder E-Mail info@juggler. Die haben für Sie auch Videomaterial, damit Sie alles sehen können, was Sie noch nicht glauben, denn der Artikel hat Sie doch nicht verwirrt. Oder?

Axel de Roche

Noyman Miller – Plüsch, aber nicht plüschig

Das Noyman Miller in der Hauptstraße 89 hat gerade vor zwei Monaten eröffnet und ist schon eine Friedenauer Institution. Markus Neumann und Karsten Müller sind die Initiatoren der Kultur-Bar. In dem ehemaligen Berufsbekleidungsgeschäft haben die beiden ihre Bar mit zahlreichen 50'er Jahre-Sofas, Ohrensesseln, kleinen Spiegeln – und Holztischen und Lüster eingerichtet. Die alten großen Schaufenster sind nur mit einem Logo der Bar bedruckt, ansonsten lassen sie interessierte Blicke ungehindert nach drinnen und draußen zu. Kurz: Der ideale Platz, um zu sehen und gesehen zu werden. Und: Der ideale Platz für den Filmemacher Markus Neumann und den Theatermann Karsten Müller.

Die vergangenen 20 Jahre verbrachte Markus Neumann als Filmemacher. Karsten Müller studierte Theaterwissenschaften und arbeitete am Schauspielhaus Hannover mit Studenten. Er arbeitete später als Callcenterleiter bei ebay, bevor er dreieinhalb Jahre lang die Theaterbar in der Chausseestraße betrieb, die aber wegen des BND-Neubaus geschlossen werden musste.

Die Idee, hier in Friedenau eine Wohnzimmer-Bar mit Bühne und Public Viewing Screen zu errichten, war nach Aussage des Friedenauer Karsten Müller „rein intuitiv“. Was es in Mitte oder Prenzlberg häufig gibt, fehlte einfach in Friedenau! Und das Konzept scheint aufzugehen, das gesetzte Friedenauer Publikum scheint das Konzept der Synthese zwischen Bar und Kultur anzunehmen.

Charakteristisch für das Konzept ist die tägliche Kulturstunde. Hier können sich Künstler für maxi-

mal eine Stunde lang präsentieren, oder es werden Filme gezeigt. Der Anspruch des Kulturprogramms ist es, die Leute herauszufordern, ohne sie vor den Kopf zu stoßen. Die Künstler erhalten keine Gage, aber am Ende jeder Session geht ein Hut herum, in dem Spenden gesammelt werden. Das aktuelle Künstlerprogramm ist auf der Webseite ersichtlich oder wird im Newsletter mitgeteilt.

Neben der Bühnenkunst ist das Noyman Miller aber auch eine Galerie. Seit dem 20.08. zeigt die Künstlerin Angela Kraft Ihre Bilder im Barraum. Desweiteren sind geplant ab Oktober: Jazz meets Comedy mit Jazz Pianist Rudy Redel, ein Familienzaubernachmittag mit Kindern und die Absicht, nächstes Jahr bei der Literaturnacht dabei zu sein.

Wie in einer Bar nicht anders zu erwarten, gibt es keine „richtige“ Küche, aber dafür köstliche Kleinigkeiten und kleine Kostlichkeiten. Alle sehr empfehlenswert. Hier rechnet man auf eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit den in der Nachbarschaft gelegenen Restaurants, deren Besitzer schon heute gerne das Noyman Miller besuchen, um nach Geschäftsschluss ein Bügelbier der Brauereimanufaktur Potsdam zu genießen.

NOYMAN MILLER
Markus Neumann und Karsten Müller GbR
Hauptstr.89, 12159 Berlin
+49 (0)30 94049147
www.noymanmiller.de
Öffnungszeiten: Mi-So ab 15 Uhr
Kulturstunde 20:30-21:30 Uhr

Thomas Geisler

Eine starke Gemeinschaft.

Wir sind mit 150.000 Mitgliedern die starke Mieterorganisation in Berlin.
Telefon 226 260, www.berliner-mieterverein.de

Beratungszentrum Waller-Schreiber-Platz, Rheinstraße 44
Mo/Mi 10 - 12 Uhr, 17 - 19 Uhr | Di/Do 17 - 19 Uhr | Fr 15 - 17 Uhr
mit Terminvereinbarung Mo - Sa

Hier zu Hause. **BERLINER MIETERVEREIN**



Irina Voronova

Foto: Sabine Henkel

Melodisches Norwegisch trifft Berliner Lebensstempo

Wer sieben Sprachen beherrscht, hat Interessantes zu erzählen. Wie Irina Voronova, die ihr Hobby zum Beruf gemacht hat. Schon als 13jähriges Moskauer Mädchen entschied sie sich, Literatur zu studieren. Mit 15 wusste sie, dass Norwegisch sie besonders reizt. Nicht wegen der melodischen Intonation. Es gibt zwei offizielle Schriftsprachen und zahlreiche Dialekte, die – anders als im Deutschen oder Russischen – auch tabufrei verwendet werden. „Dass es keine mündliche Sprachnorm gibt, finde ich auch als Linguistin faszinierend“, sagt Irina Voronova. An den Volkshochschulen (VHS) Tempelhof-Schöneberg und Reinickendorf gibt sie seit 2006 Norwegisch-Kurse für Anfänger sowie für Teilnehmer mit guten Vorkenntnissen.

Mit 18 begann Irina Voronova ihr Studium der Germanistik, Skandinavistik und Literaturwissenschaft an der Moskauer Lomonosov-Universität, wo sie ihr Di-

plom mit Auszeichnung ablegte. Zusätzlich schrieb sie sich für das Fach Skandinavistik an der Universität Bergen in Norwegen ein und besuchte Sommerkurse an der Universität Reykjavik, wo sie die isländische Sprache und Literatur studierte: „Ich hatte Glück, das zu der Zeit die Sowjetunion aufgelöst wurde – ich konnte also raus“. Ab 1996 war sie zehn Jahre Dozentin für norwegische Sprache und Literatur an der Moskauer Linguistischen Uni. Zudem hat sie seit 1992 als freiberufliche Dolmetscherin und Übersetzerin – vor allem in Norwegen und Russland – zahlreiche Aufträge angenommen. Sie war zum Beispiel für Filmhochschulen, Fernsehen, Sportkomitee, Handelsrat, Gewerkschaft und Außenministerium sowie als Lehrerin an verschiedenen Instituten tätig, spricht gut Deutsch und Englisch und übersetzt auch Isländisch, Dänisch und Schwedisch.

„Ich liebe Norwegen und habe dort sehr viele Freunde“, sagt

Irina Voronova, „wir versuchen, auch unsere Kinder in Kontakt zu bringen“. Ihre beiden Töchter wachsen mit Deutsch und Russisch auf. Seit sieben Jahren ist die Familie in Berlin sesshaft – damals nahm ihr Mann eine Stelle in der IT-Branche an. „Berlin ist langsamer als Moskau und schneller als Bergen“, findet sie, „doch das Lebensstempo finde ich genau richtig und sehr gut“. Sie genießt die Vorteile der Großstadt und „dass der Weg in die Natur nicht weit ist“.

Die Norwegisch-Kurse an der VHS bauen stufenweise auf einander auf. Alter und Motivation

der Teilnehmer sind recht unterschiedlich. Manche haben einen norwegischen Lebenspartner oder erwachsene Kinder, die in Norwegen arbeiten, andere sind passionierte Norwegen-Urlauber und wollen ihre Sprachkompetenz ausbauen und einige sind Studenten, die das Erasmus-Programm dort absolvieren wollen. Auch Fachkräfte sind dabei, die überlegen, auszuwandern. Viele Teilnehmer haben aber einfach nur puren Spaß am Erlernen der Sprache. Es gibt auch etliche Wortähnlichkeiten im Deutschen, aber manchmal hilft nur noch Humor – oder „die Sahnetorte“ (norwegisch: „bløtkaka“).



**VHS-INFOTELEFON:
90277-3000**

Um das richtig zu verstehen hilft der Appell von Irina Voronova: „Komm und lerne Norwegisch!“ oder „Kom og lær norsk!“

Sabine Henkel

Neues VHS-Programm erschienen

Speziell für Jugendliche

Das neue Jahresprogrammheft 2011 – 2012 der Volkshochschule liegt bereits in den Rathäusern, Bibliotheken und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie in einigen Buchhandlungen des Bezirks aus. Viele Angebote starten Anfang September. Erstmals gibt es die Möglichkeit, die Weltsprache ARABISCH auch an der VHS Tempelhof-Schöneberg zu erlernen. Enthalten sind im Programm auch 56 interessante Veranstaltungen, Kurse, Work-

shops speziell für Jugendliche, z.B. in den Bereichen Tanz, Theater, Kunst, Sprachen, Kochen. Im Internet sind diese leicht unter www.junge-vhs-berlin.de zu finden und per Mausclick auch direkt zu buchen. VHS-Kurse mit Irina Voronova in Tempelhof-Schöneberg, z. B.: Norwegisch A1.1-A1.2. für Anfänger/innen: 5.9.-5.12.2011, Mo 18:00-21.15 Uhr. Kurs Nr. TS47.02A Ort: Kolleg Schöneberg, Nürnberger Str. 63.

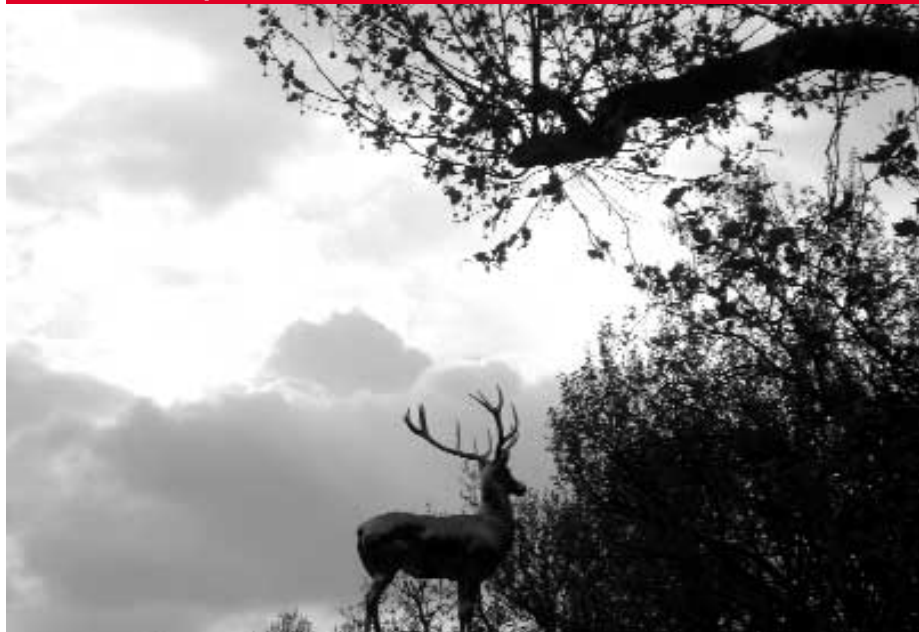
Arbeit ohne Wert

Die Ausstellung des „Kick - Informations- und Beratungsbüro für Arbeitssuchende“ über den Sinn öffentlich geförderter Beschäftigung ist in der VHS Tempelhof-Schöneberg am Barbarossaplatz

5 vom 12. September bis 12. Oktober zu sehen. Gezeigt werden Portraits von 14 aktuell oder ehemals in Beschäftigungsprogrammen arbeitenden Menschen. Der Eintritt ist frei.

Die andere Perspektive

Idee und Foto Elfie Hartmann



Das ist doch ... ?

Der goldene Hirsch im Rudolph-Wilde-Park. Er steht inmitten einer Brunnenanlage mit Fontänen auf einer 8,80 Meter hohen Säule. Die Anlage mit dem Hirschbrunnen entstand im Jahre 1912. Der goldene Hirsch ist das Wappentier von Schöneberg und wurde von dem Bildhauer August Gaul geschaffen.

Impressum der Stadtteilzeitung Schöneberg

Herausgeber: Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.
Redaktionsadresse: Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
www.nbhs.de

Redaktion: Hartmut Becker, Renate Birkenstock, Christine Bitterwolf, Timothy W. Donohoe, Ottmar Fischer, Thomas Geisler, Ulrike Götting, Elfie Hartmann, Ernst Karbe, Tekla Kubitzki, Rita Maikowski, Arnd Moritz, Isolde Peter, Thomas Protz (M.S.d.P.), Axel de Roche, Christiane Rodewaldt, Sibylle Schuchardt, Christine Sugg, Hartmut Ulrich, Sigrid Wiegand, Sanna von Zedlitz
Tel. 772 08 405
redaktion@stadtteilzeitung-schoeneberg.de
www.stadtteilzeitung.nbhs.de
www.schoeneberger-kulturkalender.de

Anzeigen / Kontakt: Thomas Protz
Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin
Tel. 86 87 02 76 79, Fax 86 87 02 76 72
protz@stadtteilzeitung-schoeneberg.de

Druck / Auflage LR Medienverlag und Druckerei GmbH / 10.000 St.